

VERONIKA, DER LENZ IST DA ...



Vier junge Schwalben begrüßen den Wonnemonat Mai. Eine Schwalbe hat den Text vergessen und hört andächtig zu. Konzertort ist der S-Bahnhof Lichterfelde Ost.

Foto: Peter Dörrle

Der Imker und seine Bienen oder: Wie kommt der Honig ins Glas?

Wissenswertes über die Bienenhaltung in Berlin

Erst kürzlich ging wieder einmal die Hiobsbotschaft durch die Presse, dass weltweit die Honigbienen sterben. Über die genaue Ursache dieses Massensterbens streiten die Wissenschaftler. Liegt der durchschnittliche Winterverlust bei gesunden Bienenvölkern zwischen sechs und zehn Prozent, so waren es im Winter 2002/03 rund 30 Prozent. Einer der Gründe dafür war die Varroa-Milbe, die ganze Bienenvölker befällt. Weil aber auch Pflanzenschutzmittel bzw. Pestizide zur Schädlingsbekämpfung beim Mais- oder Rapsanbau eingesetzt werden, hat das ebenfalls verheerende Auswirkungen auf die Bienen: Im Mai 2008 verloren in Bayern und Südwestdeutschland ca. 700 Imker rund 11.500 Bienenvölker (Quelle: Tagesspiegel vom 6.4.09).

In dieser und der nächsten Ausgabe erklären wir, warum diese nützlichen Tiere so wichtig für Natur und Mensch sind, wie Honig entsteht und wollen die Arbeit des Imkers würdigen.

Das Bienenvolk erwacht

Dicht an dicht gedrängt überstehen die Bienen die kalte Jahreszeit in ihrem Bienenstock. In dessen Mitte herrschen angenehme Temperaturen, nämlich 35°C. An den Rändern des Volkes ist es jedoch noch sehr kalt. Deshalb wechseln sich

die Bienen ab: Zum Wärmen bewegen sich die Randbienen in die warme Mitte und ihre innen befindlichen Schwestern krabbeln zum Abkühlen an den Rand. So sind alle innerhalb von 23 Stunden einmal im Warmen und einmal im Kalten gewesen.



Bienen am Einflugloch

Der Frühling kommt mit Macht, die Tage werden länger und wärmer. Die Gartenliebhaber erfreuen sich an den Kätzchen der Weiden und Haselnusssträucher; Winterlinge, Krokus, Kornelkirsche und auch schon die Aprikosen zeigen ihre

Blüten. Der erste wärmende Sonnenstrahl ist der Weckruf für die Bienen. Für sie heißt es jetzt „Schnell raus. Es gibt viel zu holen“. Einige kommen, bereits schwer beladen, mit Pollenhöschchen und vollgefülltem Honigmagen zurück. Andere besuchen den Gartenteich: Das sind die Wasserträgerinnen. Wenn auch die Temperaturen noch frostig sind; die Sonnenwärme bewirkt oft Wunder. Schon von Weitem ist das Summen der Bienen zu hören. Das Treiben am Flugloch wird immer quirliger. Wächterbienen drängen ungebetene Gäste aus Nachbarvölkern wieder heraus. Alte Bienen, die den ganzen Winter im Stock verbracht haben, sind jetzt am Ende ihres kurzen Lebens angekommen. Sie fallen einfach vom Flugbrett herunter und werden von Vögeln gefressen. Die neue Generation schlüpft bereits in höherer Zahl, das Volk nimmt zu. Zwischen 50.000 und 100.000 Arbeiterinnen und ca. 3.000 Drohnen wird das Volk Mitte Juni haben - 10.000 bis 20.000 waren es im Dezember.

Auf diese Tage hat der Imker bereits lange gewartet: Ist sein Volk gut über den Winter gekommen? Hat er ein starkes oder ein schwaches Volk? Muss er vielleicht nochmals zufüttern, weil noch kalte Tage zu erwarten sind?

Fortsetzung Seite 2

Die Krise am Kreisel?

Spätestens seit dem 15. September 2008 ist klar, dass sich auch Deutschland im Zentrum einer Weltwirtschaftskrise befindet, deren Folgen für die Entwicklung dieses Landes, ja für ganz Europa noch nicht absehbar sind. Einige Stimmen sprechen sogar von der schwersten Wirtschaftskrise für Deutschland seit dem Ende des 2. Weltkrieges 1945.

So vergeht kaum ein Tag, an dem nicht neue Rezepte gegen die schwersten Auswirkungen der Krise diskutiert werden. „Abwrackprämien“, „Rettungsschirme“ und „Staatsbürgschaften“ sind da nur drei Maßnahmen und den Berlinern wohl auch die bekanntesten, da sie bereits seit längerem beschlossen sind und helfen sollen, ganze Wirtschaftszweige in unserem Land vor dem Ruin zu schützen.

Damit wird dieser Tage und in diesem Land ein Stück Wirtschaftsgeschichte ganz neu geschrieben. Denn nie zuvor war in der Bundesrepublik Deutschland eine „Verstaatlichung“ von Teilen der heimischen Industrie und des Bankwesens soweit diskutiert und scheinbar notwendig geworden, wie es heute der Fall ist.

Dennoch scheinen viele Berliner aus Steglitz und Zehlendorf trotz dieser Neuheiten ja beinahe gelassen in die Zukunft zu schauen. So sind Investoren unter anderem mit dem Bau einer neuen Shopping-Mall bis 2011 in der Schloßstraße beschäftigt, und träumen von einem neuen „Boulevard-Berlin“, eine Tatsache, die wohl auch auf das Vertrauen in eine bleibende Finanzkraft der Bezirke Zehlendorf & Steglitz zurückzuführen ist.

Und was auch immer der wertere Leser von diesem Bauvorhaben und von den aktuellen Finanzproblemen halten mag, eines bleibt gewiss: Die Geschichte Berlins war und ist auch immer eine Geschichte der Krisen, der Umbrüche und der Erfolge. Denn kaum eine andere Stadt war im 19. und 20. Jahrhundert so eng mit dem Zeitgeist des Weltgeschehens verflochten wie diese.

Und vielleicht erinnert sich der eine oder andere Steglitzer oder Zehlendorfer ja sogar noch an die eine oder andere Geschichte aus der Zeit der Wirtschaftskrise von 1929. An die Blockade Berlins 1948/49. Oder Sie kennen eine spannende Geschichte aus der Zeit des Kalten Krieges, die erzählt werden soll?

Dann treten Sie mit uns in Kontakt: **Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin Telefon 030-77 20 65 10 oder E-Mail: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de**

P. Schönbrodt

Fortsetzung von Seite 1

Obwohl das Futter reichen müsste, denn er hat im Spätsommer mit Bienenfutter reichlich zugefüttert und damit vorgesorgt. Jetzt steht für ihn die Säuberung der Bodenbretter an. Damit wird das Bienenvolk bei der Reinigung der Wohnung unterstützt. Mit der Öffnung des Bienenstockes muss er jedoch noch etwas warten, denn vorerst darf keine Wärme aus dem Brutnest entweichen.

Der erste kontrollierende Blick in das Brutnest erfolgt dann im April, manchmal auch schon Ende März, wenn die Tage wärmer werden und die Temperaturen über 15°C steigen. Die Bienen haben meistens nichts dagegen; sie sind so stark mit dem Eintrag von Pollen und Nektar beschäftigt, dass sie für den Imker keine Augen haben (die Bienenvölker in Berlin sind überwiegend friedfertig!). Indem der Imker alte, zu schwarze und verbrauchte Waben herausnimmt und durch neue Mittelwände ersetzt, verschafft er seinem Bienenvolk neue Arbeit: Die Jungbienen können nun ihre Wachsdrüsen betätigen und das so gewonnene Wachs zu Zellen für Brut, Nektar und Pollen anlegen. Für die junge Brut werden besonders viel Pollen verbraucht. Bei diesen Arbeiten muss der Imker acht geben, dass seine Schützlinge nicht von Feinden bedrängt werden. Wie zum Beispiel vom Specht: Der hackt Löcher in die Außenwand des Bienenstockes, um an die Vorräte der Bienen zu gelangen. Mitunter lauert er am Einflugloch und fängt dort eine Wächterbiene.

Mit dem Beginn der Obstblüte und später bei Temperaturen über 20°C zur Robinien- und Lindenblüte drängeln sich die ein- und abfliegenden Bienen auf den Flugbrettern. Alles muss schnell gehen, denn die Zeit ist knapp: Die Vorratskammern sind bis Mitte Juli zu füllen.

Im Bienenstaat herrscht Arbeitsteilung: Der Außendienst besteht aus Suchbienen, Nektar- und Pollensammlerinnen, den Wasserholerinnen und auch aus einer Fluglochwache. Der Innendienst besteht aus Ammen- und Putzbienen. Vom Außendienst werden Baumharze besorgt, das Kittharz der Bienen. Es ist auch bekannt als „Propolis“: Ein Stoff, der keimtötende Eigenschaften besitzt und im Gesundheitswesen ebenfalls Anwendung findet.

Die Königin und ihr Hofstaat

Herrscherin über den Bienenstaat ist die Bienenkönigin. Das von ihr angelegte Brutnest wird vom Imker in Augenschein genommen: Wie groß ist das Brutnest? Schafft es die Königin, ihr Volk das ganze Jahr lang zu führen? Oder steht ein Wechsel des Staatsoberhauptes an? Mit Düften steuert die Königin ihr Volk. Fehlt einer, so kann das bereits das Signal für einen Königinnenwechsel bedeuten: Die Bienen bauen dann neue Königinnenzellen und bereiten so den Wechsel vor.

Muss eine neue Etage aufgesetzt werden, damit es nicht zu eng im Stock wird? Gibt es schon genügend Drohnen? Diese sind die männliche Vertreter des Bienenvolkes und nur für die Begattung



Jugendliche Imker mit einer Bienenwabe

Foto: Stiftung Naturschutz Berlin

einer Königin zuständig. Sie haben keinen Stachel, können aber laut brummen.

Der Imker hängt nun eine leere Wabe in das Volk. Die Bienen haben jetzt die Möglichkeit, eine Wabe mit größeren Zellen für die Königin anzulegen. Die legt den ganzen Tag über Eier. Ihr „Dienstpersonal“ führt sie von einer leeren Zelle zur nächsten. Sie schaut hinein und prüft, ob ist die Zelle wirklich sauber ist. Dreht sich dann um, verschwindet mit dem Hinterteil in der Zelle und legt ein Ei. Auf dem Höhepunkt der Bienenentwicklung zur Zeit der Sommersonnenwende kann sie bis zu 3.000 Eier legen. Verringert sich ihre Legetätigkeit, so lässt auch ihre Duftstoffabgabe nach. Die Arbeiterinnen merken, dass es an der Zeit ist, sich um die Nachfolge zu kümmern. Über mehrere der jüngsten Maden wird je eine Königinnenzelle errichtet und mit besonderem Futtersaft, dem „Gelee Royale“, gefüllt. Die Königinnen entwickeln sich sehr schnell; bereits nach 12 Tagen schlüpfen königliche Schwestern. Diese sind nach kurzer Zeit voll entwickelt. Die Stärkste von ihnen macht das Rennen, denn es gibt nur eine Königin im Bienenstock. Nach einer Woche steigt auch sie auf in die Lüfte, von Drohnen zur Begattung begleitet. Nach einer weiteren Woche legt die neue Herrscherin die ersten Eier. Das Leben der alten Königin ist damit beendet.

Das Schwärmen der Bienen

Die schnelle Brutentwicklung führt oft dazu, dass der Raum im Bienenstock zu eng wird. Die Königin hat nicht mehr genug Zellen, in die sie ihre Eier legen kann. Es kommt zum Schwarmtrieb. Neue Königinnenzellen werden gebaut. Der Imker erkennt das und bricht alle neun Tage die sogenannten „Schwärmzellen“ aus. Wird eine übersehen, kommt es zum Schwärmen der Bienen. Vor dem Schlupf der Nachfolgerinnen verlässt ein Teil der Flugbienen mit der alten Königin den Stock. Die hängen als dicke Traube an einem Ast, die Königin mittendrin. Dann muss der Imker kommen und den Schwarm wieder einfangen.

Baumeister am Werk

Die Jungbienen sind auch die Baubienen; sie bauen in den Rähmchen die aus sechseckigen Zellen bestehenden Waben. Das Wachs aus ihren Wachsdrüsen wird zu unterschiedlich großen Zellen verarbeitet. Drohnen bekommen etwas größere waagerechte Zellen als die Arbeiterinnen. Für die Königinnen sind senkrechte Zellen vorbehalten. Stabilität erhalten die einzelnen Waben durch ihre Sechseckform und dem Spanndraht, der vom Imker in der Mittelwand einge-

lötet wurde. Zu enge oder auch zu weite Abstände zwischen den Waben werden von den Bienen unter teilweiser Verwendung von Kittharzen verbaut.

Die Tanzsprache der Bienen Nimmt man eine Wabe mit Bienen aus dem Stock

heraus, so können einige sich drehende Bienen beobachtet werden. Das sind die Suchbienen, die ihren Erfolg mittels Tanzsprache an ihre Stockgenossinnen weitergeben. Die Nektarsammlerinnen fliegen dann, genau wie angegeben, zu der neuen Trachtquelle. Diese wird befliegen, bis sich die Blüten schließen. So erfolgt eine optimale Bestäubung der Blüte. Eine Hummel fliegt auch von Blüte zu Blüte, aber zwischen unterschiedlichen Pflanzen. Eine Bestäubung ist damit mehr vom Zufall abhängig.

Der Honig

Aus dem eingetragenen Nektar wird der Honig durch Umtragen im Stock und Zusetzen von Sekreten erzeugt. Der natürliche Wassergehalt im Nektar wird von über 30% auf 16 bis 18% gemindert. Somit wird ein langfristig haltbarer Honig erzeugt. Jede Tracht hat andere Eigenschaften. Im Frühjahr sind die Honige der Obstblüte auch durch weitere blühende Pflanzen geprägt. Der Honig ist teilweise weiß und schnell fest wie der Rapshonig, aber nicht so süß. Der kristallklare Robinienhonig zeichnet sich durch seinen lieblichen Geschmack aus. Seine Färbung ist am Anfang hellgelb und flüssig wie Wasser. Erst nach zwei Jahren wird er ebenfalls allmählich fest. Die Linde ergibt einen kräftigen, typisch duftenden und schmeckenden Honig ab. Dieser goldgelbe Honig ist meistens am Jahresende bereits fest und muss zum Abfüllen wieder aufgetaut werden. Honig hält sich mehrere Jahre, wenn er bei Temperatur um die 16°C gelagert gelagert wird.

Peter Dörrle

Dieser Bericht beruht – leicht gekürzt und abgeändert – auf zwei Artikeln, die uns der Vorsitzende des Steglitzer Imkervereins, Wolfgang Friedrichowitz, freundlicherweise zur Verfügung stellte.

In unserer nächsten Ausgabe werden wir darüber berichten, warum Bienen unverzichtbar in Berliner Gärten sind (und nicht nur dort!) und darüber, wie der Honig aus dem Bienenstock in das Honigglas kommt.

Wenn Sie Interesse an der Bienenhaltung haben, sich für den Erhalt der Bienen einsetzen möchten und teilhaben wollen am Fleiß dieser nützlichen Tiere, dann wenden Sie sich bitte an

Wolfgang Friedrichowitz,
Telefon 8 17 48 84,
Fax 84 72 78 56,
E-Mail: w.friedrichowitz@online.de
www.imkerverein-steglitz.de.

Belohnt wird diese Arbeit mit köstlichem, naturreinen Honig.



Das Antifaschistische Pressearchiv und Bildungszentrum in Berlin

Sind Sie mit rassistischen Übergriffen, rechtsextremer Ideologie und Gewalt, mit neofaschistischen Organisationen oder rechtsextrem unterwanderten Jugendkulturen konfrontiert? Dann kann Ihnen das Antifaschistische Pressearchiv und Bildungszentrum e.V., kurz apabiz, in Berlin-Kreuzberg, helfen.

Hier können sich alle Interessierten, z.B. Schüler, Journalisten, Jugendinitiativen, Sozialarbeiter und Lehrer oder auch Veranstalter, über Strukturen, Symbole, Propagandamethoden der Rechtsextremen, über die rechte Musikszene sowie über deren Akteure informieren.

Apabiz verfügt über eins der umfangreichsten Archive zum Thema Rechtsextremismus in Deutschland. Im Archiv werden rechtsextreme und neofaschistische Publikationen, CDs, Videos u.v.m. gesammelt. Eine Datenbank mit Presseveröffentlichungen seit Anfang der 90iger Jahre zum Thema sowie antifaschistische und antirassistische Veröffentlichungen aus Deutschland, Europa und den U.S.A. und interessante Sondersammlungen ergänzen das Archiv.

Das apabiz e.V. unterstützt Interessierte auch mit eigenen Publikationen und politischer Bildungsarbeit dabei, sich ein Bild von rechtsextremen Organisationsstrukturen und Ideologien zu machen. Vorträge, Seminare, Workshops, z.B. an Schulen und in Jugendklubs, werden von apabiz angeboten. Dazu verfügt apabiz über einen umfangreichen und vielfältigen Referenten-Katalog mit derzeit mehr als 35 Angeboten zur ganzen Bandbreite der rechtsextremen Thematik. Ein eigener Rundbrief, „monitor“, erscheint alle 2 Monate. Dort findet man u.a. aktuelle Erkenntnisse zu Aktivitäten der rechtsextremen Szene.

Info-Pakte verschiedener Größe und Bücher und Zeitschriften, die unter Mitwirkung von apabiz entstanden, ergänzen das Bildungsangebot. Und natürlich sucht apabiz den regelmäßigen Austausch und die Kooperation mit antifaschistischen Initiativen und Akteuren.

Das gemeinnützige Antifaschistische Pressearchiv und Bildungszentrum wird getragen durch ehrenamtliche Arbeit, Spenden und einem festen Kreis von Fördermitgliedern. Es hat sich so seine Unabhängigkeit von gesellschaftlichen Tendenzen und politischer Einflussnahme bewahrt. Das apabiz wird gefördert durch das Berliner Landesprogramm gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.

Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V. (apabiz)
Lausitzer Straße 10, 10999 Berlin
Tel. 030/6 11 62 49, www.apabiz.de
Spendenkonto: apabiz e.V.,
Bank für Sozialwirtschaft,
BLZ 100 205 00, Kto.-Nr. 3 320 800

HL

Kostenlose Sonderberatungen

des Bürgeramtes Steglitz-Zehlendorf
von April bis Juni 2009

Allgemeine Rechtsberatung,
Scheidungsrecht/Mediation
im Familienrecht, ALG I/II
Montags: 14.-16.00 Uhr.
Raum: A 103. Bitte 30 Minuten vor
Beginn der Sonderberatung in die
ausliegende Warteliste eintragen.

Ehe- und Familienrecht,
Unterhaltsrecht
Dienstags: 16.30-19.00 Uhr
Raum: A 103. Bitte 30 Minuten vor
Beginn der Sonderberatung in die
ausliegende Warteliste eintragen.

Erb- und Arbeitsrecht
Dienstags: 16.30-19.00 Uhr
Ausfall: 19.5.2009, Raum: A 103.
Bitte 30 Minuten vor Beginn der
Sonderberatung in die ausliegende
Warteliste eintragen.

Betreuungsrecht,
Vorsorgevollmachten
Jeden 2. Dienstag im Monat, also am
12.5.2009, Ausfall: 9.6.2009.
17.00 Uhr-18.30 Uhr, Raum: A 102.

Rentenberatung
Mittwochs: 13.-16.00 Uhr,
Raum: A 103.

Allgemeine Rechtsberatung,
Schuldnerberatung/
Insolvenzrecht
Donnerstags: 13.00-16.00 Uhr
Raum: A 103.

Miet- und Arbeitsrecht
Donnerstags: 16.15-18.00 Uhr
Raum: A 103. Bitte 30 Minuten vor
Beginn der Sonderberatung in die
ausliegende Warteliste eintragen.

Arbeits- und Sozialrecht
Freitags: 15.00-17.00 Uhr
Ausfall: 17.4.2009, Raum: A 103.

Die Beratungen finden jeweils
im Rathaus Zehlendorf,
Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin, statt.

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist der ganzjährige
Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke.
Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und
funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat,
Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung,
Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmö-
bel u.s.w. Öffnungszeiten mit Verkauf und Spen-
denannahme: Dienstag 9.30-11.30 Uhr, Mittwoch
17.00-19.00 Uhr. Spendentelefon: 84 72 20 23
(Anrufbeantworter)

Am Stichkanal 2-4, 14167 Berlin
(Ecke Goerzallee nahe OBI)
(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)



„Ehrenamt tut gut“

Freiwilligenbörse im Roten Rathaus
Am 9. Mai 2009 ist es wieder soweit.
Von 11-17 Uhr treffen im Roten Rathaus
Organisationen, die freiwillig engagierte
Menschen suchen auf Menschen, die
sich freiwillig engagieren wollen. Es
ist bereits die 2. Freiwilligenbörse in
diesem Jahr. In persönlichen Gesprächen
können sich Berlinerinnen und Berliner
von den Ansprechpartnern der Vereine,
Projekte, Verbände und Initiativen in-
formieren und beraten lassen und dabei
Möglichkeiten für Engagement entdecken.

Weitere Informationen gibt's unter
www.berliner-freiwilligenboerse.de
und im Treffpunkt Hilfsbereitschaft
Landesfreiwilligenagentur Berlin
Torstraße 231, 10115 Berlin
Telefon 28 38 72 87 o. 20 45 06 36.

HL

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde

Donnerstags, 14-tägig:
Elternunterhalt, Mietrecht,
Arbeitsrecht
16.00 – 18.00 Uhr,
Telefon 84 41 10 40
Nur mit Anmeldung!
Rechtsanwalt Andreas Krafft

Teddybärkrankenhaus im Benjamin Franklin Krankenhaus

4. + 5. Juni 2009

Kindergärten und Schulklassen sowie Eltern mit
ihren Kindern können an diesen Tagen mit ihrem „kran-
ken“ Stofftier in die Klinik kommen. Die „Tiere“ wer-
den dann von Medizinstudenten versorgt.

Charité Benjamin Franklin,
Hindenburgdamm 30,
12200 Berlin

Ein Hoffnungsschimmer für Migranten?

Fotos: Umran Sekerci



Anmerkungen von Umran Sekerci zur Gründung eines „Netzwerkes Integration Südwest“

Trotz stetig wachsender Anzahl von Be-
wohnern mit Migrationshintergrund im
Bezirk Steglitz-Zehlendorf wird hier noch
zu wenig Integrationsarbeit vor Ort geleis-
tet. Beratungsangebote für Erwach-
sene oder junge Migranten,
deren Zahl laut Günter Piening – dem In-
tegrationsbeauftragten des Landes – in-
zwischen auf fast 21% der Einwohner
gewachsen ist, sind nicht ausreichend.
Bei Fragen, Anliegen oder Problemen
müssen sich die Menschen mit Migrati-
onshintergrund oft außerbezirklich helfen
lassen. Um zumindest eine Plattform zur
Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten zu
schaffen, wurde von der AG Migration
(SPD-Kreisverband) ein „Netzwerk In-
tegration Südwest“ gegründet.

Den Auftakt dazu bildete eine Veran-
staltung, die am
24. März in
der Griechi-
schen Ge-
meinde statt-
fand. Dort
fanden sich
viele ver-
schiedene
Akteure u.a.
Al Nadi,
Sowodi e.V.,
die irakische



Der Integrationsbeauftragte
Günter Piening

Gemeinde, Irene Köhne (Bezirksverord-
nete) und die Interkulturelle Ini zusam-
men, um sich kennen zu lernen. Als Gast-
redner nahm der Berliner Integrations-
beauftragte Günter Piening teil. Er be-
tonte, dass Berlin von Einwanderung
lebt. Grundlage für diesen Netzwerk ist
der Wegweiser „Kiez International“, der
im vergangenen Jahr erstmals vom Be-
zirksamt veröffentlicht wurde und in dem
mehr als 60 in der bezirklichen Integri-
tionsarbeit tätige Initiativen, Organisati-
onen und Vereine aufgelistet sind. Der
Wegweiser macht auch auf die außer-
bezirklichen Organisationen aufmerk-
sam. Das ist zumindest ein Anfang. Bleibt
zu hoffen, dass in der nahen Zukunft Mi-
gration und Integration im Bezirk und in
der bezirklichen Politik einen angemess-
enen Stellenwert erhält.

INTEGRATION IN LANKWITZ OST

Einer im Februar 2009 stattgefundenen Umfrage
über die Frage „Was ist Integration?“ zufolge fan-
den im Stadtteil Lankwitz Ost lebende Frauen mit
Migrationshintergrund, dass Integration

- eine gemeinschaftliche Frage ist
- undefinierbar ist
- beidseitiges Verständnis bedeutet
- von der Mehrheitsgesellschaft immer neu
veränderbar ist
- ein anderes Wort für Assimilation ist und
- etwas ist, was man erreicht, sobald man
Arbeit findet.

(Umfrage von Umran Sekerci. Die Befragten
waren 40 Frauen im Alter von 25-45).



STADTTEILZENTRUM
STEGLITZ e.V.

Kostenlos helfen!



Unser Verein hat einen Spenden-Shop beim Bildungsspender
– dem gemeinnützigen Fundraisingportal

Unterstützen Sie kostenlos unseren Verein. Das geht ganz einfach.

Starten Sie Ihre Online-Einkäufe im Spenden-Shop unseres Vereins unter:

www.bildungsspender.de/stadtteilzentrum-steglitz

So funktioniert es:

- Gehen Sie auf die Internetseite www.bildungsspender.de/stadtteilzentrum-steglitz, eine Registrierung ist nicht erforderlich,
- Dort finden Sie rund 200 Partner-Shops, die Sie bestimmt kennen,
- Starten Sie ihren Einkauf mit Klick auf das Logo des gewünschten Partner-Shops,
- Das Fundraisingportal Bildungsspender erhält dafür eine Provision, die zu 100% unserem Verein gespendet wird,
- Sie bezahlen keinen Cent mehr für Ihren Einkauf im Vergleich zum direkten Besuch auf den Seiten der Partner-Shops.

Bitte beachten Sie: Bildungsspender selbst ist gemeinnützig, strebt keine Gewinnerzielung an, ist selbständig und unabhängig. Gefällt Ihnen die Idee?
Einfach weitersagen. Je mehr sich beteiligen, desto höher fallen die Spenden für alle Einrichtungen aus. Mitmachen können Kitas, Schulen,
Hochschulen sowie Fördervereine, Sport-, Musikvereine sowie bildungsfördernde Vereine und Kirchengemeinden.

„Kids & Teens“

„No Sprits für Kids“



Jugendliche aus dem Kinder- und Jugendhaus Immenweg gewinnen Aufkleber-Wettbewerb

Der Konsum von Alkohol ist und war in unserer Gesellschaft schon immer ein unter der Oberfläche brodelndes Problem. Doch in den letzten Jahren und spätestens seit der Erfindung der sogenannten Alkopops (alkoholhaltige Süßgetränke) ist eine besorgniserregende Entwicklung zu beobachten: Immer mehr Jugendliche scheinen in immer stärkerem Maße Alkohol zu konsumieren, und auch das Alter der Konsumenten scheint zu sinken.



Bezirksstadträtin Anke Otto stellt am 13. März im Rathaus Steglitz die vielen unterschiedlichen Entwürfe für den Aufkleber vor.

Der Aufkleber wurde von Jugendlichen im Rahmen eines Wettbewerbs gestaltet. Auch das Kinder- und Jugendhaus Immenweg hat sich daran beteiligt – und tatsächlich den ersten Platz erreicht! Bei einer Preisverleihung am 13. März im Rathaus Steglitz bekam die 13-jährige Michi, die den Aufkleber entworfen und im Rahmen des Computerclubs der Imme verfeinert hat, eine Urkunde und einen Warengutschein als Belohnung. Ab Mai wird man das Werk also an allen Läden oder Kiosken finden, die sich bewusst dafür entscheiden, keinen Alkohol an Kinder und Jugendliche zu verkaufen.

Eine Maßnahme gegen diese Entwicklung ist die Initiative „No Sprits for Kids“ des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf. Dabei werden von Mai bis November geschulte Mitarbeiter in den Geschäften unterwegs sein, um Aufkleber zu verteilen und die Bürger sowie die Ladenbesitzer für dieses Thema zu sensibilisieren.



Die Teilnehmer des Wettbewerbes zeigen ihre gewonnenen Urkunden. Vorne Michi aus dem Kinder- und Jugendhaus Immenweg („Imme“) mit dem 1. Platz.

Der Aufkleber für die Aktion, gestaltet von Michi aus der Imme.



Hier kein Verkauf von Alkohol an Kids unter 16 bzw. 18 Jahren.

Na klar!

NO SPRITS for KIDS!

Koordination:

Passend zur Aufkleberaktion gibt es auch „Na klar“, eine Kampagne zur Alkoholprävention in Berlin. Dafür wurden Sprüche und Slogans gesucht, die auf Plakaten oder im „Na klar“-Kalender verwendet werden sollen. Und auch hier ist die Imme mit im Boot: Rudolfo, einer der Stammbesucher der Imme, hat sich den Spruch „Na klar lieb' ich dich, nur deinen Vollrausch mag ich nicht“ ausgedacht, der in der Kampagne verwendet wird. Rudolfo: „Ist doch logisch, dass Alkohol schädlich ist. War gar nicht so schwer, auf die Sprüche zu kommen. Haben wir uns gemeinsam in der Imme ausgedacht. Da gibt's keinen Alkohol, und das ist auch gut so.“

Na klar!

www.praevention-na-klar.de

Weitere Informationen finden sich unter:
www.praevention-na-klar.de
www.runde-tische-steglitz-zehlendorf.de
 (Dort unter der Rubrik „RT Lankwitz-Südende/Aktuelles“)



Stolz zeigen die Repräsentanten der Imme die Urkunde für den ersten Platz: vorne v.l.n.r.: Martina Riester (Mitarbeiterin der Imme), Michi (die den Aufkleber gestaltet hat), Andreas und Justin. Hinten Michis Zwillingsschwester Mandy.

Michi (13): „Es hat Spaß gemacht, den Aufkleber zu entwerfen. Als mein Entwurf fertig war, haben wir ihn in den Computer eingescannt. Maria aus der Imme hat mir dabei geholfen und mir Tipps gegeben, wie ich die einzelnen Elemente am besten anordne. Die Preisverleihung im Rathaus Steglitz war schön, aber auch ein bisschen peinlich, weil alle mich angeguckt und mir gratuliert haben. Am besten war natürlich der Gutschein, mit dem ich mir auch gleich am nächsten Tag was Tolles gekauft habe. Ich freu mich drauf, wenn mein Aufkleber bald im ganzen Bezirk rumhängt.“

Die Vorschläge der Imme für die „Na klar“- Kampagne:

- Na klar lieb' ich dich, nur deinen Vollrausch mag ich nicht
- Na klar, nur Flaschen hängen an der Flasche
- Na klar, lieber Gehirn im Kopf als Bier im Bauch
- Na klar, lieber klar sehen als Klaren trinken
- Na klar, lieber was im Kopf als was in den Kopf
- Na klar, lieber rumblödeln als Rum trinken

Gesprächsgruppe für Migrantenfamilien und ihre Kinder mit und ohne Behinderung

Offenes Treffen

Wir laden Sie ein, andere Familien in ähnlichen Lebenslagen kennen zu lernen und sich auszutauschen. Ihre Kinder sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit uns zu spielen, zu toben, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entdecken. Die Teilnahme ist kostenlos.

Dienstags, 16.00 – 19.00 Uhr

SOS-Kinderdorf
Waldstr. 23-24,

10551 Berlin (Moabit)

Anmeldung unter:

Eltern beraten Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung e.V.

Gritznerstr. 18-20, 12163 Berlin

Tel: 030 - 821 67 11

Fax: 030- 89 74 78 34

www.eltern-beraten-eltern.de

mail@eltern-beraten-eltern.de

Ansprechpartnerin: Frau Kirilmaz

Wir sprechen deutsch und türkisch.

Wettbewerb!

Wir suchen deine schönste Ferien-Geschichte! Kannst du toll schreiben und hast etwas Einmaliges in deinen Ferien erlebt?



Dann schick uns deine Kurzgeschichte (max. zwei Seiten) und mit etwas Glück wird sie in der Stadtteilzeitung veröffentlicht. Alle Geschichten gehen an:

gloria@stadtteilzeitung-steglitz.de!

KiReLi

Kinderrestaurant Lichterfelde

Drei-Gänge-Menue für Kinder von 1 bis 17 Jahren
1 Euro

Montag bis Freitag, täglich geöffnet von 12.00 – 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf euch!
Schulklassen und Gruppen bitte 4 – 5 Tage vorher anmelden!
Telefon 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße

Bastelgruppe im „kieztreff!“

Wir freuen uns, dass so viele Kinder mit ihren Eltern basteln wollen. Da die Bastelgruppe so erfolgreich ist und um allen Kindern und Eltern gerecht zu werden, werden wir das Basteln künftig in zwei Gruppen durchführen. Es ist daher notwendig, dass sie sich für eine Gruppe anmelden.

Gruppe 1 bastelt von 14.00-15.30 Uhr.
Gruppe 2 bastelt von 16.00-17.30 Uhr.

„kieztreff“

Celsiusstraße 60 • 12207 Berlin
Info/Anmeldung/Tel. 39 88 53 66

Kick-Jobpaten

Kick-Jobpaten unterstützt und begleitet junge Menschen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einer Berufsperspektive. Aktive oder ehemals aktive Berufstätige, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, stehen ihnen dabei zur Seite. Die Patenschaften stellen eine besondere Art der individuellen Förderung jenseits von Familie und Institutionen dar. Die Freiwilligkeit, mit der die Beziehungen eingegangen werden, ermöglicht ein unvoreingenommenes und kreatives Arbeiten miteinander.

Jobpaten bieten individuelle Hilfe bei der Entwicklung einer Berufsperspektive an, beraten in allen Bereichen der Bewerbungsphase (Bewerbungsunterlagen sichten, Vorstellungsgespräche vorbereiten und gegebenenfalls simulieren, Umgang mit Stellenanzeigen und Jobbörsen üben u.a.m.) und unterstützen bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche. Die Vermittlung und Begleitung der Patenschaften übernimmt das Projekt Kick-Jobpaten. Bei Fragen und Problemen werden die Jobpaten und jungen Menschen professionell unterstützt und beraten. Das Projekt bietet den Paten regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch und Fortbildungen an. Die Patenschaft sollte über einen Zeitraum von mindestens einem halben Jahr eingegangen werden.

Das Angebot von Kick-Jobpaten richtet sich an junge Menschen auf der Suche nach einer Berufsperspektive, die sich in der Abschlussklasse befinden oder den Schulabschluss schon geschafft und noch keine Berufsausbildung begonnen haben oder sich nach einem Abbruch der Ausbildung umorientieren möchten. Interessierte können sich jederzeit informieren:

Nachbarschaftsheim-Schöneberg e.V. • Kick-Jobpaten
 Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin
 Tel.: 030 - 85 99 51- 34/ Fax -11
 kick-jobpaten@nachbarschaftsheim-schoeneberg.de

PM

Netti 2.0 Computertipp

Mythos PC-Tuning

Mythos ... Internetforen und PC-Magazine sind voll von Tipps, wie man seinen Rechner schneller und besser machen kann. Dazu gibt es als Dreingabe dann noch randvolle CDs mit Dutzenden Programmen, die alle helfen wollen, dass der PC besser wird.

Die gute Nachricht vorweg: Die meisten Programme schaden dem Rechner nicht. Die schlechte Nachricht: sie nützen auch nichts. Seit der Einführung der sogenannten Registrierdatenbank als zentrale Stelle der Windows-Betriebssysteme seit Windows 95 um Programmeinstellungen zu verwalten, ranken sich Mythen und Legenden um „geheime“ Schalter und Einstellungen, die Microsoft den Anwendern vorenthält, ganz als würde der Hersteller seinen Kunden einen schnellen PC vorenthalten wollen.

Die meisten Ratschläge werden durch Erklärungen, was sich technisch hinter diesen verbirgt, gerechtfertigt. Allerdings sind Systembeschleunigungen unter 15 bis 20 Prozent nicht spürbar. Und das auch nur in bestimmten Situationen, da der Rechner in der Regel selten mehr als zehn Prozent ausgelastet ist. Die subjektive Wahrnehmung, dass ein Rechner durch Systembeschleuniger schneller geworden ist, macht ihn immer noch am schnellsten.

Gerne wird das Defragmentieren der Festplatte als Systembeschleuniger empfohlen. Zwar liegt der Geschwindigkeitsgewinn unterhalb der Wahrnehmungsschwelle, allerdings ist bei einem Datenverlust die Wahrscheinlichkeit, versehentlich gelöschte Daten wiederherstellen zu können, bei defragmentierten Systemen deutlich erhöht.

... und Wahrheit

Durch geschickte Änderungen im BIOS kann man das Booten der Hardware manchmal um etwa 30 Sekunden verkürzen. Und nur eine Einstellung kann unter Umständen auch das Betriebssystem beschleunigen. Leider ist aber das Umschalten vom üblichen IDE- in den AHCI-Modus moderner serieller Festplatten wegen der aufwendigen Treiberinstallation nur versierten Nutzern zu raten.

Wenn Sie ihren Rechner entlasten wollen, überlegen Sie mal, welches dieser Autostartprogramme wirklich notwendig ist. Diese müssen vielleicht nicht alle automatisch geladen werden.

Die Empfehlung

Defragmentieren Sie regelmäßig ihre Rechner, besonders wenn eine Datenrettung über Wohl und Wehe einer Firma, des Studiums oder einfach ihrer Bilder und Dokumente entscheiden könnte.

Benutzen Sie bekannte und bewährte Programme, um ihr System aufgeräumt zu halten. Lassen Sie die Finger weg vom BIOS. Fassen Sie die Registrierdatenbank nicht an.

Und vor allem. Lassen Sie nie einen 'guten Freund, der sich mit Computern auskennt' an ihren Rechner. Das Verschlimmbessern durch gute Freunde dürfte einer der häufigsten Gründe für Datenverluste im privaten Bereich sein. Das Gute-Freunde-Syndrom kann nicht zuletzt auch die Freundschaft belasten.

Weitere Links zu diesem Thema finden Sie auf unserer Homepage unter www.netti2-berlin.de/tipps/

Beratungsangebot für Familien mit erwachsenen Behinderten

Frühstückscafé im Gutshaus Lichterfelde

„Lebenshilfe vor Ort“ war die Idee, mit der die Eltern- und Familienberatung Anfang 2008 ein Kooperationsprojekt mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. im Gutshaus Lichterfelde startete.

Foto: SzS



Ein spezielles Beratungsangebot im eigenen Stadtteil war ein lang gehegter Wunsch von Familien, in denen ein erwachsener Mensch mit Behinderung lebt. Manchmal sind die Themen sehr persönlich, wenn es um das Teilen von Leben im Alltag geht oder auch um allgemeine Fragen wie Freizeitgestaltung, Erfahrung mit Werkstätten oder zukünftigen Wohnstätten, wo die erwachsenen Kinder mit Behinderung den Weg in das eigene Leben fortsetzen.

Getreu dem Motto „Die Lebenshilfe kommt zu Ihnen“ laden wir auch Menschen ein, die sich hinter dem Namen der Lebenshilfe Berlin verbergen. Herr Schmidt erzählte als ehemaliger 1. Vorsitzender der Lebenshilfe über die Vereinsgeschichte oder Frau Schaal, auch in ihrer Funktion als Rechtsanwältin, gab wertvolle rechtliche Hinweise. Geplant sind noch weitere Termine z.B. zu besonderen Themen.

Sind Sie auch interessiert an einem Austausch mit anderen Angehörigen, für die das Thema „Menschen mit Behinderung“ Alltag ist und die sich in diesem Kreis austauschen und gegenseitig unterstützen wollen? Einmal im Monat (jeden 2. Dienstag) treffen wir uns dienstags von 10-12 Uhr. Nächster Termin ist der 10. Mai 09 zum Thema „Stiftung der Lebenshilfe“ (Herr Jahn). Für die „Frühstücksplanung“ melden Sie sich doch bitte vorher an: Dagmar Goroncy, Eltern- und Familienberatung der Lebenshilfe Tel. 82 99 98-1 02 oder 82 99 98-1 00 (Zentrale). Wir freuen uns über alle Interessierten und heißen Sie herzlich willkommen!

An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an das nette Team im Gutshaus Lichterfelde für die freundliche Aufnahme und das leckere Frühstück!

D. Goroncy

Jobpaten für Jugendliche gesucht

Das Projekt Kick-Jobpaten vom Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. sucht Ehrenamtliche, die es sich vorstellen können, junge Menschen bei ihrer Berufsorientierung, der Suche nach einem Ausbildungsplatz und in der Bewerbungsphase zu unterstützen und zu begleiten.

Kick-Jobpaten bietet Fortbildung, professionelle Begleitung und einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch an. Weitere Infos erhalten Sie von Fr. Tkacz unter Telefon 85 99 51 34 und im Internet: www.nachbarschaftsheim-schoeneberg.de

Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von:
 ALG; ALG II und Rente

in Kooperation mit der Berliner Tafel, der Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf und dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit und Ausgabe der Warte- nummer per Losverfahren, 15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.

Servicebüro Frau Suada Dolovac,
 Info/Telefon: 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschafts-
 zentrum Osdorfer Straße,
 Scheelestr. 145, 12209 Berlin



Mit uns bleiben Sie am Ball!

In der Seniorentagesstätte Bethanien knüpfen Sie in behaglicher Atmosphäre neue Kontakte zu anderen Menschen. Abwechslungsreiche Beschäftigungsangebote und unsere liebevolle Unterstützung machen Ihren Alltag lebenswerter. Kostenloser Probetag!

Seniorentagesstätte
Bethanien




Paulsenstraße 5 – 6
 12163 Berlin (Steglitz)
 Tel. (030) 89 79 12 38
www.bethanien-diakonie.de

Haben Sie ein Anliegen oder suchen Sie etwas, möchten Sie etwas weitergeben? Bei uns haben Sie die Möglichkeit, ihre **kostenlose Privatanzige** aufzugeben. Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf, Telefon 77 20 65 10 oder per E-Mail: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

.garage berlin

Holsteinische Str. 39
 Halle LINX, Aufgang 8
 12161 Berlin
 Telefon: 030-28 44 90 32

Infoveranstaltungen zum Existenzgründungsprojekt jeden Mittwoch um 13.00 Uhr in der .garage

 Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. Geschäftsstelle

Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin

Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40

Kita 1 – Die Schlosskolbolde
Telefon 84 41 10 43

Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Hort „Antares“
Hanstedter Weg 11 – 15, 12169 Berlin
Telefon 797 42 86 47

Bunker
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22

Hort an der Giesendorfer Grundschule
Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin
Telefon 01577/6 02 73 08

Hort L. Bechstein Grundschule
Halbauer Weg 25, 12249 Berlin
Telefon 76 68 78 25

Schulstation „Schuloase“
L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93

Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39
Kita 2 – Lichterfelder Strolche
Telefon 75 51 67 38

„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

„garage berlin“
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin,
Telefon 28 44 90 32

Seniorenzentrum Scheelestraße
Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46
Netti 2.0
Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin
Telefon 20 18 18 62

Veranstaltungsorte entsprechend farblichen Markierungen!

Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“, Info/Kontakt 39 88 53 66:

Basteln für Kinder mit ihren Eltern

Hallo Kinder, habt ihr Spaß am Basteln? Wenn ja, kommt vorbei. Es wäre toll, wenn ihr auch eure Eltern mitbringen würdet. Wir treffen uns jeden Mittwoch im „kieztreff“. Das Basteln findet in zwei Gruppen statt.

Gruppe 1 bastelt mittwochs, von 14.00-15.30 Uhr.

Gruppe 2 bastelt mittwochs, von 16.00-17.30 Uhr.

Bitte melden Sie sich /ihr euch für eine Gruppe an. Das Bastelmaterial wird gestellt. Cornelia Peetsch von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“.

Kindertrödel von Kindern gemacht

Kinder können Spielzeug, Kleidung o.ä. an Kinder/Eltern und Besucher im großen Saal im „kieztreff“ günstig verkaufen. Eine Anmeldung durch die Eltern

ist erforderlich (am Veranstaltungstag ist es ausreichend). Der Kindertrödel findet jetzt immer am ersten Montag des Monats statt. Nächster Termin: Montag, 4. Mai 2009, 15.00-16.30 Uhr

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39:

Kinderbereich (8-13 Jahre):

Mo-Fr 15.00-18.00 Uhr (auch in den Ferien)

Jugendbereich (14-21 Jahre):

Mo-Fr 17.00-21.00 Uhr (auch in den Ferien)

Schülerclub (ab 6 Jahre)/

Bambiclub (ab 3 Jahre):

Mo-Fr 13.00-20.00 Uhr. Anmeldung durch die Eltern erforderlich! Inklusive Mittagstisch und Abendbrot und Hausaufgabenbetreuung

Fußball AG:

Do., 15.30-16.30 Uhr
Training mit Serkan, wahlweise in der Halle oder auf dem Platz.

Mädchenteestunde:

Di., 17.30-19.00 Uhr
Gemütliches Plaudern mit Tina!

Bewerbungstraining:

Mo., ab 18.00 Uhr
Gemeinsames Verfassen von Lebenslauf, Anschreiben etc. mit Sven!

Sprechstunde für Mädchen:

Do., 18.00-19.00 Uhr
Kommt und redet über eure Probleme, wir versuchen euch zu helfen!

Sprechstunde für Jungs:

Fr. 16.00-17.00 Uhr
Kommt und redet über eure Probleme mit einem Erzieher eurer Wahl.

Kochen mit Kindern

Unser hauseigener Koch zaubert mit euch leckere Gerichte!
Fr., 15.04.2009, 14.00-15.30 Uhr
Anmeldungen sind erforderlich!

Kochen mit Jugendlichen:

Fr. 17.30-19.30 Uhr
Anmeldungen erforderlich!
Zusammen mit Tina könnt ihr leckere Gerichte zubereiten.

Mädchenteestunde:

Di. 17.30-19.00 Uhr
freut sich Tina auf eine nettes Zusammensein mit euch.

Hip Hop tanzen/ Bollywoodtänze lernen:

Mo. 17.00-18.00 Uhr
Für alle Mädchen ab 14 Jahre aus dem offenen Jugendbereich, die Spaß am Tanzen haben!

Sport, Bewegung und Aerobic:

Di., 17.00-18.00 Uhr mit Ania
Für alle Mädchen aus dem offenen Jugendbereich ab 14 Jahre!

Hip Hop Dance für Kinder:

Fr., 15.45-16.30. Für Alle aus dem offenen Kinderbereich (8-13 Jahre), die gerne Tanzen lernen möchten!

Beatbox:

Dienstags, 16.30-18.00 Uhr
Donnerstags, 16.00-17.00 Uhr
Lernt zusammen mit King Exxx die Kunst der Mundakrobatik!



Weltspieltag

auf dem Scheelemarktplatz

„Ungewöhnliche Spielorte“

Donnerstag, 28. Mai 2009, 15.00-18.00 Uhr

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro Steglitz-Zehlendorf

Scheelemarktplatz
Scheelestraße
12209 Berlin

Erziehungsberatung für Eltern

durch die Mitarbeiter vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
Mo, 4.5.2009, 17.00-18.30 Uhr

Ausflug Jugendbereich: Bowlen

Fr, 8.5.2009, 16.00-20.00 Uhr

Tischtennisturnier

im Kinderbereich
Di., 19.5.2009, 15.00-17.00 Uhr

Billardtturnier im Jugendbereich

Di, 19.5.2009, 18.00-20.00 Uhr

„Klamöttchen“ - Kleider für Kids!

Mo, Mi und Fr, 10.00-16.00 Uhr
Kindergarderobe für 0,50 € pro Kleidungsstück! Über Spenden jeglicher Art von Kinderkleidung würden wir uns sehr freuen! Alle zu spendenden Sachen können Sie in unserer Einrichtung abgeben.

Drogenberatung mit kompetenten Ansprechpartnern, nähere Informationen erhalten Sie in der Einrichtung!!

Fr, 29.5.2009, Uhrzeit bitte erfragen.

Rechtsberatung: **Neu**

• Allgemeines Strafrecht, Jugendstrafrecht, Betäubungsmittelstrafrecht, Verkehrsstrafrecht (z.B. Trunkenheitsfahrt, Führerscheinentzug),

Sexualstrafrecht (hier vor allem für Frauen, die als Nebenkläger im Strafverfahren auftreten möchten). Die Beratung richtet sich an Personen • die „Ärger“ mit der Polizei und der Justiz haben, eine Straftat begangen haben oder selbst Opfer einer Straftat geworden sind. Bsp.: Jmd. hat eine Strafanzeige/eine Anklageschrift/ einen Strafbefehl erhalten bzw. möchte selbst Strafanzeige erstatten, ist als Zeuge in einem Strafverfahren geladen und benötigt einen Rechtsbeistand • bei Ordnungswidrigkeiten: Vorgehen gegen Bußgeldbescheide • bei Fragen zu jugendrechtlichen Maßnahmen, die durch Gericht und Staatsanwaltschaft angeordnet werden

• Allgemeines Zivilrecht, Mietrecht (z.B. Mietschulden, Fragen zu Mietminderung etc.), Vertragsrecht, z.B. bei Schwierigkeiten mit Telefonanbietern, Handy-Schulden

• Sozialrecht (Arbeitslosengeld I, Hartz IV) Hier erfolgt eine Beratung zu den Themen • Formulierung von Widersprüchen gegen Bescheide des JobCenters • Klagen gegen Widerspruchsbescheide • Einstweiliger Rechtsschutz bei dem Sozialgericht (z.B. bei Räumungsklagen wegen Mietrückständen, bei Stromrückständen) • Überprüfungsanträge nach § 44 SGB X • Fragen zu Umzügen/Umzugsbewilligungen

Die Beratung erfolgt gegen vorherige Terminabsprache. **Montags, 14.00-16.00 Uhr und freitags, 18.00-20.00 Uhr.**

Erwachsene

Angebote im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Boule-Gruppe

Trifft sich zurzeit donnerstags, ab 10.00 Uhr im Garten der Einrichtung. Nur bei schönem Wetter. Weitere Interessenten bitte im „kieztreff“ persönlich oder telefonisch melden.

Spiele-Nachmittag für Jung und Alt

Scrabble, Mensch ärgere dich nicht und viele weitere Spiele warten auf Sie und/oder Ihre Kinder.
Donnerstags, 15.00-16.30 Uhr

Eltern/Großeltern-Café

Gemeinsam frühstücken: Für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte und alles was unsere Speisekarte noch anbietet und außerdem Spielmöglichkeiten für die Kids.
Freitags, 10.00-12.00 Uhr

Polizeisprechstunde

Jeden ersten Donnerstag im Monat 17.00-20.00 Uhr

Treffen der Umwelt-Bürgerinitiative:

Donnerstags zu wechselnden Themen, 19.00-21.00 Uhr

Deutschkurs

für ausländische Frauen

Achtung, für diesen Deutsch-Kurs suchen wir eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die den Kurs mit 8-12 Frauen weiterführen möchte!

Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache. Konversation zu Alltagsthemen. Einstieg jederzeit möglich, kostenlos. Dienstags und donnerstags, 10.00-12.00 Uhr im „kieztreff“

Malwerkstatt

Offene Malgruppe für Erwachsene. In den Räumen vom „kieztreff“ treffen sich regelmäßig malbegeisterte Menschen aus dem näheren und weiteren Umfeld, die sich kreativ betätigen.
Mittwochs, 9.30-11.30 Uhr, Diplom-Pädagogin/Künstlerin U.Langer-Weisenborn, 10,00 € pro Termin. Das Grundmaterial wird gestellt. Ein Neueinstieg ist jederzeit möglich. Info/FAMOS e.V. Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“.

Singkreis

Jeden 3. Donnerstag, 14.45-16.45 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Frau Schwarz, Telefon 8 33 51 66

Gruppen und Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

■ In unseren Räumen können sich **neue Gruppen** bilden, wie zum Beispiel Doppelkopfbegeisterte oder allgemein Spielbegeisterte. Mittwoch zwischen 10.00 und 15.00 Uhr oder donnerstags zwischen 10.00 und 15.00 Uhr. Die Raummiete beträgt pro Termin/Person 1 €.

■ **Bauchtanz**
Ein neuer Bauchtanzkurs soll entstehen. Bauchtanz ist Entspannung, Ganzkörperbewegung, Lebenslust und Sinnlichkeit pur. Wir werden ab 5 Personen starten, Termine sind mittwochs, 17.00 - 18.00 Uhr und/oder donnerstags oder freitags von 9.00 - 10.00 Uhr. Kommen Sie doch zu einem Probetraining vorbei, aber bitte vorher anmelden unter der 84 41 10 40

■ **Mantra-Singen**
Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 18.00 - 19.30 Uhr.

Selbsthilfegruppe im Gutshaus Lichterfelde zum Thema „Alltagsängste“ hat wieder Plätze frei. Wir setzen uns in lockerer Runde zusammen und reden miteinander, durchaus fröhlich, über unsere Ängste. Es darf auch gelacht werden! Wenn sie im Alter von ca. 50 Jahren aufwärts sind und über Ihre Ängste reden möchten, kommen Sie vorbei.

Donnerstag, 16.30-18.00 Uhr. Anmeldung unter 80197514 erforderlich.

Senioren

Veranstaltungen und Kurse im Seniorenzentrum Scheelestraße. Info/Anmeldung 75 47 84 44, Frau Hantschk.

■ **Musik-/Tanznachmittag mit „Maik“**
Livemusik und gute Stimmung garantiert. Sie können das Tanzbein schwingen oder einfach nur gemütlich Kaffee und Kuchen verspeisen und der Livemusik zuhören.

5. Mai 2009, 15.00-17.00 Uhr.
5 € inkl. 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen. Bitte melden Sie sich an.

■ **Probeessen des Menü Service U. Heinrich**
Wählen Sie aus 165 Tiefkühlgerichten die leckersten Gerichte aus. Probieren können Sie eine Auswahl verschiedenster Gerichte. Es wird nebenbei noch die Herstellung und Zubereitung der Gerichte erklärt. 19.5.09, 12.00 Uhr. Diese Veranstaltung ist kostenlos. Bitte melden Sie sich an, damit wir ein Essen für Sie bestellen können.

■ **Kulturveranstaltung**
Unterhaltungskonzert mit dem Thema: Wein vom Rhein nach Wien. Heiteres zum Mitsingen. Gesungen von E. Hedke (Bass), am Klavier begleitet von J. Moser. 28.5.09, Beginn 15.00 Uhr, Einlass ab 14.30 Uhr, ca. 70 Min. 5 € inkl. 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen. Bitte melden Sie sich an.

Wöchentliche Veranstaltungen:

■ **Schachgruppe**
Die Schachgruppe unter der Leitung

von Herrn Hoffmann trifft sich jeden Dienstag, 13.00 - 17.00 Uhr. Haben Sie Lust mitzuspielen? Für Ungeübte und Fortgeschrittene. 1 € pro Person/Anwesenheitstag

■ **Unsere kleine Nähstube**
Dienstags, 10.00 - 12.00 Uhr können Sie sich mit Hilfe der Frau Trippler Handarbeiten widmen. 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

■ **Kaffeenachmittag für Jedermann/Frau**
Donnerstags, 14.00 - 16.00 Uhr bieten wir Ihnen einen Kaffeenachmittag für „jede Generation“. Ob Senioren, Mütter/Väter, Kinder, jeder ist an diesem Tag willkommen. Die Preise entnehmen Sie bitte der Speisekarte.

■ **Zauber des Aquarells**
Donnerstags, 15.00 - 17.00 Uhr. Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Malen nach Vorlagen oder aus der Fantasie. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin Telefon 7 72 31 67 oder im Servicebüro.

■ **Gymnastik für Frauen ab 50**
Freitags, 15.30 - 17.00 Uhr. Leichte Übungen zur Stärkung der Rücken- und Bauchmuskulatur. Auch für Frauen mit Hüft- oder Kniegelenkproblemen. 20 € pro Person/Monat. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin Telefon 7 72 31 67 oder im Servicebüro.

■ **Bastelgruppe**
Freitags, 13.00 - 16.00 Uhr wird in unserer Einrichtung gebastelt. Ob Glückwunschkarten, Serviettenteknik oder Fensterbilder, mithilfe der Frau Szczepanski ist fast alles möglich ... 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

Beratung/Service

■ **Pflegesprechstunde**
Über die Sozialstation Zehlendorf veranstalten wir am 6.5.2009 von 11.00 - 12.00 Uhr in unserer Einrichtung kostenlose Sprechstunden für Fragen rund ums Älterwerden.

■ **Suchen Sie Räumlichkeiten für Ihre Geburtstagsfeier/Kaffeenachmittag?** Ob klein oder groß, wir haben diese. Feiern Sie Ihren Geburtstag, oder treffen Sie sich im Seniorenzentrum. Wir richten den Raum gemütlich her und stellen Kuchen und Getränke und Sie kommen nur noch zum Genießen. Dieses Angebot gilt nur zu unseren Öffnungszeiten. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Servicebüro bei Frau Hantschk

Unser Café hält jeden Tag in der Zeit von 14.00 - 16.00 Uhr frischen Kuchen und natürlich Tee und Kaffee für Sie bereit. Belegte Brötchen in versch. Variationen. Treffen Sie sich in gemütlicher Runde und lassen Sie es sich gut gehen.

Wir suchen ...

■ **Ehrenamtliche Mitarbeiter/Helfer**
Hätten Sie Lust und Freude, bei kulturellen oder sozialen Projekten in unserer Einrichtung mitzuwirken? Dann melden Sie sich bei uns. Wir suchen noch helfende Hände.

Mit Ihrer Hilfe und Unterstützung können neue Projekte ins Leben gerufen und verwirklicht werden!

Nähere Informationen telefonisch oder direkt vor Ort bei Frau Hantschk.

■ **Neue Mitspieler für eine Skatgruppe**

Donnerstags, von 13.00-17.00 Uhr soll eine Skatgruppe stattfinden. Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bitte im Servicebüro.

■ **Ausstellung**
Ab dem 7. Mai 2009 (bis zum 30.6.09) sehen Sie in unserer Einrichtung eine Fotoausstellung mit dem Thema „Island“ der Künstler „DiaLog“.

Die Bilder können von Montag bis Freitag in der Zeit von 10.00-17.00 Uhr betrachtet werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Veranstaltungen

Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

■ **Lesung der Schreibwerkstatt**
Am Dienstag, den 26. Mai 2009, 15.00 Uhr wird für ca. 1 Stunde unsere Schreibwerkstatt im Café vorlesen. Jeder, der auch etwas selbst Geschriebenes vorlesen möchte, kann dies gerne tun, wir würden uns freuen. Bei Kaffee und Kuchen lässt es sich gut zuhören.

Veranstaltungen im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

■ **Familien-Trödel im Kieztreff**
Bei schönem Wetter wird draußen vor der Einrichtung getrödel, sollte das Wetter nicht mitspielen, steht der große Saal mit seinen vielen Tischen für den Trödel zu Verfügung. Jeden vierten Montag im Monat, diesmal am Montag, 25. Mai, 2009, 14.00-16.30 Uhr

■ **Bücherbasar/Büchertisch**
Einmal im Monat möchte ein kostenloser Büchertisch unsere Besucher zum Schmökern und Verweilen einladen. Die Bücher können selbstverständlich auch kostenlos mitgenommen werden. Jeder dritter Montag im Monat im „kieztreff“. Nächster Termin: Montag, 18. Mai 2009, 14.00-16.00 Uhr

■ **Mai-Brunch**
Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde lädt zum Schlemmen und Plaudern ein. Um Anmeldung wird bis zum 12.5.09 gebeten. Donnerstag, 14. Mai 2009, 10.00-13.00 Uhr, „kieztreff“, Kostenbeitrag 3,50 €

■ **Pflegesprechstunde**
Über die Sozialstation Zehlendorf veranstalten wir regelmäßig eine kostenlose Sprechstunde für Fragen „Rund ums Älterwerden“. Weitere Informationen bitte im Servicebüro erfragen. 14.5.09, 12.00-13.00 Uhr.

Neuer Kurs im Netti 2.0

Impress-/PowerPoint

Das Netti 2.0 bietet unter vielem anderen eine Schulung für die Programme Microsoft PowerPoint bzw. OpenOffice Impress. Der Kurs beinhaltet die Module

- Recherche/Quellensuche • Aufbau, Layout und Gestaltungsgrundlagen • Oberfläche, Menüs, Symbolleisten, Ansichten
- Texte eingeben, gestalten, korrigieren
- Arbeiten mit verschiedenen Folienarten
- Bildschirmpräsentationen • Entwurfsvorlagen erzeugen, gestalten • Folien
- Zeichenobjekte erzeugen und gestalten
- Grafiken verwenden • Objekte platzieren und ausrichten • Animierte Übergänge, Effekte und Sound • Präsentationsgrundlagen.

Interessenten sollten Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer sowie Textverarbeitungs-Grundlagen mit Microsoft Word oder OpenOffice Writer mitbringen.

Der 10-wöchige Kurs kostet 145 €. Er beginnt, sobald sechs Teilnehmer angemeldet sind, mittwochs jeweils von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr im Netti 2.0.

Weitere Informationen erhalten Sie im Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, auf der Homepage www.Netti2-Berlin.de, unter der Telefonnummer 030.20181862 während der Öffnungszeiten oder per Mail unter netti2@stadtteilzentrum-steglitz.de. Das Netti 2.0 ist montags bis mittwochs und freitags ab 11.00 Uhr, donnerstags ab 13.30 Uhr, jeweils bis 16.00 Uhr geöffnet.

www.Netti2-Berlin.de

„Ehe-, Familien- und Lebensberatung für Älterwerdende“

Hilfe durch Beratung bei Geborgenheitsverlusten, Suizid von Angehörigen und anderen Lebenskrisen. Alfred Meißner (Supervisor (DGSV)) Montags, 12.30 bis 17.30 Uhr, Gutshaus Lichterfelde. Anmeldung nur noch über das Servicebüro im Gutshaus 84 41 10 40 oder 7 45 93 93 (privat)! Alternierend bei Bedarf in der Osdorfer Straße (Anmeldung über Gutshaus).

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH



Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulen – Ausbildung – Behörden – Geld

Soziale Fragen Individuelle Gespräche
Es unterstützt Sie kostenfrei:
Frau Schaub, Dipl. Soz. Päd., Schwerpunkt: Schuldnerberatung und Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd., Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten
Jeden **Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr** „kieztreff“ (vorm. Altes Waschhaus), Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66

Stadtteilzentrum-Steglitz e.V.

Alle Angebote unserer Einrichtungen, Informationen zu unseren Projekten und über unsere Arbeit finden Sie im Internet unter

www.stadtteilzentrum-steglitz.de
Besuchen Sie uns!

Sweet slumber, Aquarell



Fotos: Gutshaus Steglitz

Ausstellung – Ajit Gupta – Malerei 15. Mai bis 28. Juni 2009

Ajit Gupta kam 1958 nach Europa und lebte seit 1967 bis zu seinem Tode in Berlin. Viele Elemente mischen sich in seinen Bildern: Stille und Bewegung, Zartheit und Kraft, Wissen und Fühlen, Liebe und Verletzung, Kampf und Kontemplation.

Es lassen sich die Reichtümer zweier Kulturen erkennen: Der indischen, in der Ajit Guptas Wurzeln lagen und der abendländischen, die später seinen neuen Lebensraum prägten. Von hohem Reiz in seinen Bildern ist die „Waschtechnik“, die der Maler sich erarbeitet hat, um seinen Imaginationen Dauer im Bild zu geben.

Ajit Gupta – 1923 – 2001

Ausstellungen in Indien, im Fernen und Nahen Osten, Großbritannien, der ehemaligen Sowjetunion, Deutschland.

Gutshaus Steglitz,
Schloßstr. 48, 12165 Berlin,
Dienstag – Sonntag von 14 - 19 Uhr,
Eintritt 1,50 Euro.



Temple girl, Gouache

Die Ausstellung findet in Zusammenarbeit mit dem Büro des Bezirksbürgermeisters Steglitz-Zehlendorf statt.
C. Urban, Telefon: 9 02 99 - 39 24,
Fax: 9 02 99 - 26 60, E-Mail: christine.urban@ba-sz.berlin.de, www.steglitz-zehlendorf.de/gutshaus-steglitz PM

„Mit den Pflanzen durchs Jahr“

Eine Führung für Grundschulklassen im Botanischen Museum Berlin-Dahlem

Zwei Teilnehmerinnen des Freiwilligen Ökologischen Jahres bieten diese speziell für die Jahrgangsstufe 1-4 konzipierte Führung an. Sie orientiert sich an Objekten der Museumsausstellung, der Inhalt wird allerdings auch durch zusätzliches Material veranschaulicht. Während der zweistündigen Führung werden verschiedene Aspekte der Jahreszeiten betrachtet. Dazu gehören z. B. die Entstehung der Jahreszeiten und phänologische Allgemeinbildung. Schwerpunkte sollen aber botanische Themen wie die Entwicklung von Pflanzen in den Jahreszeiten und deren Merkmale bilden. Hier möchten wir den SchülerInnen u.a. die wichtigen Prozesse Blattentwicklung, Bestäubung und Überwinterung näher bringen. Neben einigen, für die entsprechenden Jahreszeiten typischen Pflanzen, die wir vorstellen, begleiten wir einen allseits bekannten und bei Kindern sehr beliebten Baum über das ganze Jahr: die Gemeine Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum* L.). Die Führung bietet Anknüpfungspunkte zu den im Rahmenplan verankerten Themen „Zeitliche Abläufe in der Natur“, „Sonne, Wetter, Jahreszeiten“, „Pflanzen im jahreszeitlichen Wechsel“ und „Pflanzen, Tiere, Jahreszeiten“. Die Führung im Botanischen Museum dauert 2 Stunden und wird immer montags oder dienstags im Zeitraum vom 23. März bis zum 14. Juli 2009 angeboten. Vorherige frühzeitige Anmeldung unter der Telefonnummer 030/83 85 0100 notwendig. Kosten (inkl. Eintritt für Museum, Garten, Führung und Material) 2 Euro pro Schüler bei Vorlage einer Schulbescheinigung (bis zu zwei Begleitpersonen Eintritt frei). Die Gruppe sollte nicht mehr als 30 SchülerInnen umfassen. Bis 14. Juli 2009 montags oder dienstags, 10 Uhr.

Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem
Königin-Luise-Str. 6 - 8, 14195 Berlin

Tango²

Tango Argentino und Tango Nuevo

15. Mai 2009, 20.00 Uhr

in der Passionskirche

Marheinekeplatz 1-2, 10961 Berlin

Der argentinische Bandoneonspieler Luis Stazo und das Berliner Akkordeon-Orchester Euphonia treffen sich zu „Tango hoch zwei“. Dieses außergewöhnliche Konzertereignis ist am 15. Mai in der Passionskirche zu erleben. Auf dem Programm des Gran Maestro del Tango und der 25 Akkordeonisten unter der Leitung von Sonja Merz stehen klassische argentinischer Tango und Tango Nuevo von Astor Piazzolla sowie neue Arrangements, die Stazo eigens für Euphonia komponiert hat. Wer die Tango-Legende Luis Stazo, der in den letzten 60 Jahren Tangogeschichte mitgeschrieben hat, und das mehrfach ausgezeichnete Akkordeon-Orchester Euphonia erleben möchte, sollte sich dieses Konzert nicht entgehen lassen.

Ausführende:

Akkordeon-Orchester Euphonia

Luis Stazo, Bandoneon

Musikalische Leitung: Sonja Merz

Eintritt: 18,- Euro, ermäßigt 15,- Euro

Vorverkauf: Alle Theaterkassen, Ticket-Hotline KoKa 36, Telefon 030/61 10 13 13, www.koka36.de, www.classic.de. Ermäßigte Karten an der Abendkasse, Reservierungen/Info-Tel. 030/61 28 04 61

PM AURIS

Südwestkirchhof Stahnsdorf

Wandelkonzert

Chorsolisten der Kleinen Oper Zehlendorf singen an besonderen Plätzen des Südwestkirchhofes Choräle, Lieder und Chorsätze

Sonntag, 17. Mai 2009, 15 Uhr

Bahnhofstraße, 14532 Stahnsdorf
Eintritt frei

Neustadt, Du lck komme

Mit Liedern von Kreisler, Hollaender, Sulke und Frost. Inszeniert von K. S. Pieck, begleitet von Jeanette Urzendowsky, am Piano Angela Stoll.

Notte's das Kieztheater

Freitag, 1. Mai, 20 Uhr

Jungfernstieg 4 C, 12207 Berlin,
Kartenvorbestellung: 0800-1 01 70 45

Eintritt: 14 € bis 16 €

Pfund Stücke



Collagen & Pastelle Ursula Maria Pfund

Ausstellung

17.4. - 16.7.2009

Café Sammeltasse
Kaiser-Wilhelmstraße 75,
12249 Berlin.

Mo.-Fr. 9.00 - 13.00 Uhr,
15.00 - 18.00 Uhr

So. 15.00 - 18.00 Uhr

Großes Blasorchester

des Stabsmusikkorps der Bundeswehr

16. Mai 2009,

Samstag, 18 - 20 Uhr

Ein musikalischer Frühlingsgruß
– Melodiöses von Marsch bis Musical
www.militaermusik.bundeswehr.de
Karten 15 Euro, ermäßigt 10 Euro
Familienkarte* 31 Euro
(inkl. Garteneintritt am Konzerttag)

Botanischer Garten und
Botanisches Museum Berlin-Dahlem
Königin-Luise-Str. 6 - 8, 14195 Berlin

Freitag, 22. Mai, 20 Uhr

Ich mach ein Lied aus der Stille

Lieder & Chansons von Manfred Schmitz
nach Texten von Eva Strittmatter

Susanne Kliemisch, Gesang
Manfred Schmitz, Piano

Galerie Mutter Fourage
Chausseestr. 15 A, 14109 Berlin

Eintritt: 15 € (12 €)



LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

Herma Schendler

Steuerberatung für Arbeitnehmer und Rentner

Wir beraten Sie im Rahmen einer Mitgliedschaft gemäß §4, Nr. 11 StBerG

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz

Telefon 030/7 74 34 29 • Fax 030/76 67 93 03

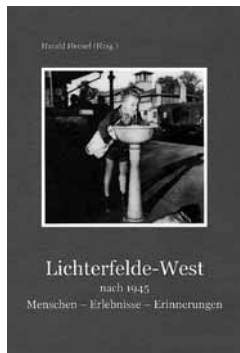
E-Mail hs@herma-schendler.de • www.herma-schendler.de

Lesungen

„Lichterfelde West nach 1945“

Sonntag, 10. Mai 2009
11 Uhr und 15 Uhr
im Biolüske Kochstudio

Biolüske – Ganz großes Kino – Zeitzeugen und Geschichten zum Kaffee



Dass Biolüske nicht immer Biolüske war, das wissen die Meisten. Dass unser wunderschönes Haus mal „Spiegel“ hieß und in den 50er und 60er Jahren das modernste und beliebteste Licht-

spielhaus in Lichterfelde war, wissen schon weniger. Dass es aber Menschen gibt, die diese Zeit der großen Kinolegenden und Nachkriegsträume hautnah miterlebten, die von den Freuden, den vergossenen Tränen und den ganz großen Gefühlen im Kino „Spiegel“ erzählen können, das weiß vor allen Dingen einer: Harald Hensel ist Autor des gerade erschienenen Buches „Lichterfelde West nach 1945“, aus dem er heute höchstpersönlich für Sie lesen wird. Durch seine Recherchen fand er Zeitzeugen wie die ehemalige Platzanweiserin Christel Filter oder Monika Gesierich, die in den 60ern als Jugendliche fast wöchentlich die Filmbühne besuchte. Sie bekommen heute die Gelegenheit - bei Kaffee & Tee, Liebesknochen und Schmalzstullen - dem Autor selbst sowie den Erinnerungen der zwei beeindruckenden Damen zu lauschen und sich vorzustellen wie es war, damals im Saal, wenn die Lichter

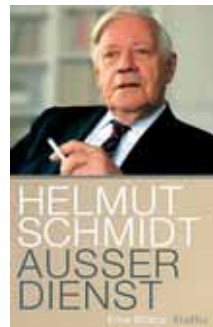
erloschen, der Gong ertönte und der rote Samtvorhang sich öffnete. Film ab!

10 Euro Eintritt (inkl. Kaffee & Tee, Liebesknochen & Schmalzstullen).
Anmeldung & Tickets direkt bei Biolüske in der Drakestraße 50, 12205 Berlin oder unter www.biolueske.de.

A. Hildebrandt

„Schmidt Schnauze nie außer Dienst“

Klaus Uwe Benneter liest am 18. Mai 2009 aus Helmut Schmidts Memoiren „Ausser Dienst: Eine Bilanz“.



Helmut Schmidt zählt zu den großen Figuren der deutschen Politik, über die Parteilinien hinweg verkörpert er für viele Deutsche den idealen Staatsmann schlechthin. 25 Jahre nach seiner Amtszeit als

Bundeskanzler zieht er nun Bilanz und hat ein lebendiges Buch voller Gedanken und Erinnerungen, sorgfältiger Analysen und kleiner Anekdoten geschrieben. Klaus-Uwe Benneter, MdB, liest daraus und setzt sich mit den Memoiren Schmidts auseinander:

Montag, 18. Mai 2009, 19 Uhr.
Eintritt frei, Ingeborg-Drewitz-Bibliothek, Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis der Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf und der Schwarzschen Villa e.V.
Information: (030) 9 02 99 - 24 10.

Pascale Hugues:

Marthe & Mathilde

Eine Familie zwischen Frankreich und Deutschland

Spannend, zärtlich und mit poetischer Kraft erzählt Pascale Hugues die Geschichte ihrer Großmütter. Eine ungewöhnliche Familiengeschichte, in der ein Stück unbekannter und brisanter deutsch-französischer Geschichte auflebt.



Marthe und Mathilde wurden 1902 geboren und lebten gemeinsam beinahe hundert Jahre in der Kleinstadt Colmar.

Mathilde entstammt

einer deutschen Familie, die in dem Haus der Eltern von Marthe wohnte, guten französischen Patrioten. Dreimal mussten sie die Nationalität wechseln. Die Übernahme des Elsass und die Vertreibung der Deutschen nach dem Ersten Weltkrieg zerstörten Mathildes behütetes Dasein. Von heute auf morgen wurde das junge Mädchen die „Boche“. Ihre Freundinnen wechselten die Straßenseite, wenn sie ihr begegneten. Nur Marthe blieb ihrer Freundin treu. Die Freundschaft der beiden Frauen hielt ein ganzes Leben; Seite an Seite wanderten sie durch das 20. Jahrhundert. Sie starben im Abstand von nur wenigen Wochen.

Buchlesung mit Pascale Hugues im Rahmen der „Kultur-Reihe“ der Buchhandlung Wollschläger und Hotel Morgenland

4. Juni 2009, 19.30 Uhr

8 Euro inklusive Imbiss und Getränk
Hotel Morgenland,
Finckensteinallee 23-27,
12205 Berlin

Kartenreservierung:

Hotel Morgenland 8 43 88 90,
Buchhandlung Wollschläger 7 72 69 33

PM/dö.

Barriere 46

Frühlingserwachen

Zeit für Bewegung im Freien

Damit nicht nur Einheimische und Touristen die Stadt und das Umland in dieser schönen Jahreszeit erkunden und erleben können, haben die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) und die S-Bahn Berlin viel unternommen, um das Fahren in den öffentlichen Verkehrsmitteln auch für Menschen mit Handicap's (z.B. Rollstuhlfahrer) einfacher zu machen.

51 U- und 118 S-Bahnhöfe sind mit Aufzügen oder Rampen ausgestattet, die einen bequemen Zugang zu den Bahnsteigen ermöglichen. Auf den Liniennetzen und Stadtplänen der BVG und S-Bahn sind daher alle behindertengerechten Bahnhöfe eingezeichnet. Auch sind auf den Bus- und Tram-Fahrplänen die behindertengerechten Busse und Straßenbahnen ausgewiesen.

Eine Tour mit dem Rollstuhl per Bus und Straßenbahn durch die Stadt ist daher allemal empfehlenswert – auch in unserem Bezirk. Erleichtert wird ein solcher Trip dadurch, dass die neuen Omnibusse der BVG über eine absenkbar Rampe im Mittelzug verfügen, die Rollstuhlfahrern ein bequemes Einsteigen ohne Hilfe ermöglicht. Diese Busse werden innerhalb Berlins auf über 100 Linien eingesetzt. Analog zu den Bussen wurden bei den Straßenbahnen Niederflur-Züge entwickelt, die ebenfalls mit absenkbar Rampen ausgestattet sind. Diese verkehren auf zurzeit 14 Fahrstrecken. Für das Ein- und Aussteigen drückt man einen speziellen Halteknopf, der Schaffner fährt dann bei der ersten Tür eine Rampe herunter und ermöglicht so, dass der Rollstuhlfahrer in die Bahn kommt.

Berlinbesucher, die schlecht zu Fuß, behindert und/oder rollstuhlgebunden sind, nicht mit Bus oder Bahn die Stadt erkunden wollen, können dies mit dem GeBuS GmbH Team (13407 Berlin, Flottenstraße 50, Tel.: 030-31 98 01-0) tun. Ein speziell für diese Zielgruppe eingerichteter „Fahrdienst für Berlinbesucher“ bietet folgende Serviceleistungen kostengünstig an: • Abholung vom Flughafen, Busbahnhof oder den bekannten Bahnhöfen der deutschen Bundesbahn. • Transferfahrten von und zum Hotel. • Stadtrundfahrten mit und ohne Programm, individuelle Absprachen möglich. • Umlandfahrten / Ausflugsfahrten. • Einkaufsfahrten und mehr.

Berlin ist immer eine Reise wert – auch für Menschen mit Behinderungen.

Norbert Nix

Biolüske

LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO

500 m²

UNTERSCHIED

Feinkost
Businesscooking
Catering

Drakestraße 50,
S-Bahn Lichterfelde-West
Tel. 030-80 20 20 - 160

Mo - Sa: 8 - 20 Uhr
Backshop: So: 8 - 14 Uhr
Kundenparkplätze im Hof

WWW.BIOLUESKE.DE

Benneter. Für uns. Mittendrin.

IHR BUNDESTAGSABGEORDNETER FÜR STEGLITZ UND ZEHLENDORF

Klaus Uwe Benneter

SPD Bürgerbüro Tel. 818 20 878
benneter@benneter.de
Schildhornstraße 91 | Berlin-Steglitz

Rufen Sie bei mir an und vereinbaren Sie Ihren persönlichen Termin!

SPD BUNDESTAGS FRAKTION

www.benneter.de

Die Weltfinanzmärkte – Ein Feld für Rugbyspieler?

Am 24. März fand in der Humboldt-Universität, Unter den Linden 6, eines der regelmäßigen Zukunftsgespräche statt. Unter dem Titel „Zukunft eines stabilen Weltfinanzsystems“ lud das IZT (Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung) diesmal gemeinsam mit rbb-Inforadio zur öffentlichen Podiumsdiskussion ein. Die im Vorfeld des durch starke Proteste und bedauerlicherweise sogar einen Toten begleiteten G20-Treffens in London am 2. April statt findende Expertenrunde traf überraschend auf ein so großes Echo, dass die Veranstaltung kurzfristig in den Kinosaal der HU verlegt werden musste. Sogar dieser verfügte nicht über genügend Sitzplätze.

Die Expertenrunde versuchte in der Diskussion folgende Fragen zu klären:

- Was sind die Hauptursachen der globalen Finanzkrise?
- Wie können wir derartigen Fehlentwicklungen vorbeugen?
- Was zeichnet ein langfristig stabiles Weltfinanzsystem aus?
- Brauchen wir als Grundlage ein nachhaltiges Weltwirtschaftssystem?

Im Anschluss an die Diskussion erhielten interessierte Zuhörer die Gelegenheit, Ihre Meinung zu äußern und Fragen zu stellen.

Teilnehmer der Runde war unter anderem Prof. Dr. Max Otte, Autor des Bestsellers „Der Crash kommt“. Er hatte einen Crash der nun eingetretenen

Größe in Europa vorhergesehen und sprach als Erster von einem „Finanz-Tsunami“. Die Moderatorin Ute Holzey, Leiterin der Wirtschaftsredaktion des rbb-Inforadios, stellte die Frage voran, wer denn nun eigentlich die Schuldigen der derzeitigen Krise seien. Prof. Dr. Rolf Kreibich, Direktor des IZT, übertrug in seiner Antwort einen großen Teil der Schuld dem IWF und der Weltbank. „Speziell in Deutschland tragen Schuld die Finanzminister des Bundes und der Länder, die Bankenaufsicht, die einzelnen Banken und Institute sowie der Rat der Weisen, der inzwischen abgeschafft gehört!“ meinte Kreibich. Susan Levermann, bis April 2008 als Direktorin bei der Deutschen Bank in hohem Maße verantwortlich für Aktienfonds, betonte, dass kurzfristige Erfolge in den Finanzinstituten zu sehr im Vordergrund standen. Nach PD Dr. Dirk Soltes Ansicht, Chefökonom des Bundesverbandes für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft sowie Autor, sind außerdem die Rating-Agenturen verantwortlich. Diese hatten vielfach Gefälligkeitsgutachten erstellt und so Fehleinschätzungen hinsichtlich der Bonität von Unternehmen und Ländern verursacht. Otte sprach in diesem Zusammenhang sogar von einem völligen Versagen der Rating-Agenturen und einer „kapitalistischen Planwirtschaft“. „Die Konkurrenz der Sy-

steme in einer globalisierten Welt ist aufeinander getroffen auf einem Spielfeld ohne Regeln.“ stellte Solte fest. Es gehe darum, beim G20-Treffen eben Regeln aufzustellen, „damit nicht die Rugbyspieler den Ton angeben.“ Die Teilnehmer forderten deshalb in der Diskussion, Grenzen zu setzen, Kontrollen durchzuführen, eine Finanzaufsicht einzuführen, um so die Finanzmärkte zu kontrollieren und schließlich, Steueroasen trocken zu legen. Die Runde bezweifelte in einer Stellungnahme jedoch, dass es auf dem G20-Treffen zu konkreten Ergebnissen komme, die auch umgesetzt würden. „Ein grober Fehler ist auch, jetzt Berater heranzuziehen, die gerade an der Misere Schuld sind!“ meint Kreibich. Er empfiehlt dringend, „neue Leute ins Boot zu holen“ und eine hohe Transparenz gegenüber dem Bürger zu üben. Internationale Regeln seien nötig, ansonsten bestünde die Gefahr, dass die alten Verursacher die neuen Regelungen zu unterlaufen versuchen.

Viele der in der Runde angesprochenen Punkte waren auch zentrale Themen auf dem G20-Gipfel. Wirft man nun allerdings einen Blick auf die sechs zentralen Ergebnisse des G20-Treffens (siehe Seite 11), so darf man gespannt sein, inwieweit diese tatsächlich in der Zukunft umgesetzt werden.

soho

Der Bezirksbürgermeister hat das Wort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,



seit dem vergangenen Monat befindet sich am Pfeddersheimer Weg Ecke Von-Luck-Straße eine Informations-tafel, die Auskunft über das rheinhessische Weinbaugebiet Wonnegau gibt. Das sogenannte Wonnegauviertel befindet sich im Ortsteil Nikolassee und wurde in den 1930er Jahren baulich erschlossen. Vorher war dieses Gebiet das letzte Waldstück in der Zehlendorfer Heide. Oft als „der Mittelbusch“ bezeichnet, erstreckte sich diese Heide vom Grunewald bis zur Parforceheide. Durch den Ersten Weltkrieg und die anschließende Wirtschaftskrise konnte erst 1936 mit der Erschließung begonnen werden. Gemäß des „Heimatschutzstils“ der Nationalsozialisten, welcher an die englische Landhausbauweise angelehnt war, entstand innerhalb von zwei Jahren nach Plänen der Architekten Zimmerreimer und Hirt eine Wohnsiedlung aus Einfamilienhäusern mit höchstens zwei Geschossen. Nach kurzer Zeit erhielten die bis dahin nummerierten Straßen die Namen von Weinbauorten im rheinhessischen Wonnegau (Rheinland-Pfalz), so unter anderem der Osthofener Weg und der Pfeddersheimer Weg.

Im Wonnegauviertel leben heute ca. 2.800 Menschen und vor zwei Jahren gründete sich dort eine überaus engagierte Nachbarschaftsinitiative, die sich um eine eigene Identität ihres Kiezes bemüht. Bereits Ihr erstes Anliegen wurde in der Bezirksverordnetenversammlung positiv aufgenommen und am 28.11.2008 umgesetzt: In einem

kleinen Festakt wurde der bis dahin namenlose Fußweg zwischen Westhofener Weg und Krottnauerstraße in Wonnegaustieg benannt. Und auch das nächste Projekt, die Entwicklung einer Informationstafel über das Wonnegauviertel, wurde am 6. April diesen Jahres in die Tat umgesetzt: Im Beisein von Mitgliedern des Bezirksamtes, Vertretern des Abgeordnetenhauses und Gästen aus den Gemeinden des Wonnegaus wurde die Informationstafel feierlich enthüllt. Darüber hinaus erstellte die Anwohnerinitiative eine kiezeigene informative Internetseite unter www.wonnegauviertel.de.

Und nicht zu vergessen die beliebte traditionelle Steglitzer Woche, die am 21. Mai auf der Festwiese am Lichterfelder Bäkepark beginnt. Dort bietet sich den Besuchern bis zum 7. Juni Rummelvergnügen pur unweit des Hindenburgdamms: von Autoscooter bis Zuckerwatte ist für jeden etwas dabei. Im Rahmen der Steglitzer Woche finden aber auch zahlreiche andere traditionelle Veranstaltungen statt, die sich über begeisterte Zuhörer bzw. anfeuernde Fans freuen: so laden am Abend des 21. Mai die „Steglitzer Tage für Alte Musik“ ins Gutshaus Steglitz, Schloßstraße 48, ein. Wenige Tage später, am 27. Mai um 19.00 Uhr, beginnt der 14. Volkslauf der LG Süd, die 13. Steglitzer Entenstaffel startet am 28. Mai um 9.00 Uhr im Stadtpark Steglitz, der Startschuss zum 55. Lichterfelder Rundstreckenrennen fällt am 6. Juni um 13.30 Uhr am Ludwig-Beck-Platz.

Selbstverständlich halte ich auch in diesem Monat wieder eine Bürger-sprechstunde in meinem Büro im Rathaus Zehlendorf ab: Am 15. Mai von 16.00 bis 18.00 Uhr stehe ich Ihnen dort persönlich für Ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Ich würde mich freuen, Sie bei der einen oder anderen Gelegenheit zu sehen.

Ihr Norbert Kopp
Bezirksbürgermeister

Die G20:

- „Gruppe der 20“:
- 1999 ins Leben gerufen, um besser auf den internationalen Finanzmärkten kooperieren zu können
- bestehend aus den G8 der wichtigsten Industriestaaten USA, Japan, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Russland und Kanada und den G5 der wichtigsten Schwellenländer China, Indien, Brasilien, Mexiko und Südafrika
- erster G20-Gipfel der Staats- und Regierungschefs erst November 2008 in Washington
- Finanzminister und Zentralbankchefs der G20 treffen sich seit 1999 jährlich

Quelle: www.tagesschau.de

IWF:

- Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit zurzeit 185 Mitgliedsländern
- Schwesterorganisation der Weltbankgruppe mit Sitz in Washington D.C.
- Aufgaben sind unter anderem: Förderung der internationalen Zusammenarbeit in der Währungspolitik, Ausweitung des Welthandels, Kreditvergabe, Überwachung der Geldpolitik

Quelle: wikipedia

Rating-Agenturen:

- bewerten die Kreditwürdigkeit von Unternehmen und Ländern nach einer Buchstabenkombination, die von AAA für beste Qualität bis D für zahlungsunfähig reicht
- die drei großen Agenturen sind Standard & Poor's, Moody's und Fitch Ratings, diese „Quasi-Monopolstellung“ führte zu Kritik
- lange Zeit hatten sie eine hohe Reputation, die aber seit 2007 rapide schlechter wurde; es kam vermehrt zu Zahlungsausfällen bei Schuldnern mit mittlerem oder sogar gutem Rating

Quelle: wikipedia

Hedgefonds:

- risikoreichste Form unter den Fonds
- diese Fonds sind dadurch gekennzeichnet, dass auch mit fallenden Kursen Geld zu verdienen ist; sie setzen auf eine absolute Rendite unabhängig vom Marktumfeld
- to hedge = absichern: Die Anleger können sich bei Hedgegeschäften absichern, indem sie auf positive oder negative Entwicklungen spekulieren
- erster Hedgefonds wurde 1949 gegründet: der Australier Alfred Winslow Jones verkaufte Aktien, die er sich nur ausgeliehen hatte, und versuchte, sich so gegen Kursschwankungen abzusichern
- momentan verwalten ca. 9.000 Fonds über 1,2 Billionen Euro!


Quelle: www.tagesschau.de

WTO:

- World Trade Organization = Welthandelsorganisation
- Sitz in Genf
- 1995 gegründet
- beschäftigt sich mit der Regelung von Handels- und Wirtschaftsbeziehungen
- neben IWF und Weltbank eine der zentralen internationalen Organisationen, die wirtschaftliche Sachverhalte mit globaler Reichweite verhandelt

Quelle: wikipedia

Ferienwohnungen

 Das Vergnügen der einen ist das Leid der anderen

Die Fußballweltmeisterschaft 2006 hätte nicht besser verlaufen können. Mit dem ersten Länderspiel kam die Sonne und brachte der Stadt die hochsommerlichen Temperaturen, die einfach nur noch beflügeln mussten. So begann ein Sommermärchen – für manche allerdings auch der Alptraum.

Schon Anfang des Jahres war mein Nachbar über mir auf die Idee gekommen, seine fünfzig Quadratmeter große Eigentumswohnung im Internet anzubieten, um sie möbliert, kurzzeitig und mit hoher Rendite an Gäste zu vermieten. So kamen in Folge zuerst ein Geschäftsmann aus München, dann eine Frau aus London mit ihren beiden Kindern und zur besagten Zeit der Spiele drei Mexikaner nebst Gespielinnen ins Haus. Und während der eine noch die Geflogenheiten eines annehmlichen Mitbewohners zeigte, wurde ich von den englischen Knaben schon morgens um fünf mit Geschrei, Ballspielen und Wettlaufen geweckt. Dieses Spektakel dauerte fast den ganzen Tag und wurde allenfalls von den vergeblichen Versuchen der Mutter übertroffen, diesem Treiben Einhalt zu gebieten. Die Mexikaner hingegen waren morgens ruhig. Erste Lebenszeichen konnte ich erst vernehmen, wenn ich gegen Mittag auf dem Weg war, meinen Erledigungen nachzugehen. Bei meiner Rückkehr war die Gemeinschaft meist schon zum Stadtgang ausgeflogen. Munter wurde es indessen erst nach Mitternacht. Dann klapperten die Töpfe, lief Musik und wegen des besseren Empfangs wurde lautstark am offenen Fenster mit dem Handy telefoniert. Und da der Sommer heiß und die jungen Menschen begehrt waren, kam es in der Nacht auch noch zu geräuschvollen Liebespielen.

Die persönliche Intervention bei den Jugendlichen scheiterte an meinem Sprachvermögen, der Eigentümer war nicht zu erreichen und die Hausverwaltung fühlte sich nicht zuständig. Meine Nerven lagen blank. Der mangelnde Schlaf machte mich launisch und ag-

gressiv. Dennoch kostete mich der Anruf bei der Polizei Überwindung. Als die Beamten in der Nacht endlich kamen, war vom Chaos über mir nichts mehr zu merken. Eine Rechtsberatung brachte keine Klärung, bestenfalls den vorläufigen Rat, doch erst mal ein so genanntes Lärmprotokoll zu führen. Und auch bei der Expertenrunde des RBB erhielt ich zwar das volle Mitgefühl, letztlich aber nur den juristischen Hinweis, dass ich gegenüber meinem Miteigentümer natürlich einen Anspruch auf Nachtruhe habe. Um wenigstens halbwegs zur Ruhe zu kommen, mietete ich mich bei Freunden ein. Hier wollte ich weiter nach einer Problemlösung suchen. Diese sollte ich erst ein Jahr später von einer Seite bekommen, mit der ich gar nicht mehr gerechnet hatte.

Offenbar stand ich mit meinem Problem nicht allein da, denn fast zeitgleich wurde in den Medien über das Urteil des Berliner Kammergerichtes berichtet. Dieses hatte unter dem Aktenzeichen 24 W 276/06 wie folgt entschieden: „... die konkrete Art der Nutzung gehe über die ... vorgesehene Wohnnutzung bei weitem hinaus und beeinträchtigt die anderen Eigentümer unangemessen. Eine gewerbliche Nutzung dieser Art erhöht wegen des ständigen Besucherwechsels und dem unüberschaubaren Personenkreis, der dadurch im Haus verkehrt, die für ein Wohnhaus nicht typische Anonymität zwischen den Nachbarn. Dazu verringert er das Sicherheitsgefühl der im Haus Wohnenden. Außerdem ist es nicht hinnehmbar, wenn die Gäste naturgemäß weniger Rücksicht auf die Interessen der Wohnungseigentümer und auf Erhaltung des gemeinschaftlichen Eigentums nehmen – zum Schaden der anderen Eigentümer, die für Reparaturen aufkommen müssen. Die ständige Fluktuation durch die Verkehrs- und Besucherflüsse führt zu einer höheren Beanspruchung des Gemeinschaftseigentums, die sie nicht hinnehmen müssen.“ (Tagesspiegel vom 30. Juni 2007/Seite 11).

Die Touristenzahlen sind seither weiter gestiegen. Und auch Ferienwohnungen werden nach wie vor an Berlin-Besucher vermietet – auch in ganz normalen Miethäusern. Dort kommen und gehen die

Kurzmieter rund um die Uhr, verursachen Schmutz und Lärm und gehen damit den ganz normalen Bewohnern gehörig auf die Nerven. Das Urteil des Kammergerichts kann jedoch hier nicht zur Anwendung kommen, weil Mieter keinen Unterlassungsanspruch gegenüber dem Vermieter haben. Ansonsten hat ein Mieter in einem solchen Fall nur die Möglichkeit, die Miete zu mindern oder notfalls, um der Belästigung aus dem Wege zu gehen, sogar auszuziehen.

Die Sendung KLARTEXT vom RBB hat sich am 11. März 2009 mit dieser Problematik beschäftigt und von einem Plattenbau in der Wilhelmstrasse berichtet. Hier werden mittlerweile über 200 Ferienwohnungen angeboten. In Folge werden dort Mieter, aber auch Geschäftstreibende zunehmend verdrängt. Dazu befragt, äußerte sich der zuständige Bezirksbaustadtrat von Berlin-Mitte, Ephraim Gothe, wie folgt: „Es ist im Interesse des Bezirkes, dass die heutige Bewohnerschaft hier weiter wohnen kann. Wir appellieren auch an den Eigentümer, dass er weiter leer gewordene Wohnungen wieder langfristig vermietet und nicht nur für kurzfristige Zwecke, für Ferienwohnungen.“ Gleichzeitig räumte er aber ein, dass es bei einem solchen Appell nur bleiben kann, weil er bislang keinen Hebel sehe, dies zu unterbinden. In derselben Sendung sah dies der Baurechtsexperte Christian W. Otto indes differenzierter: „Diese Nutzungsänderung ist nur zulässig, wenn es dafür eine Baugenehmigung gibt. Und diese Baugenehmigung, die fehlt, die ist von den Eigentümern des Gebäudes nicht eingeholt worden und damit ist das, was hier veranstaltet wird, also die Überlassung als Ferienwohnung, bauordnungsrechtswidrig, also unzulässig.“ Gerade hier liegt aber das Problem. Solange allein das Bezirksamt zuständig für die Einhaltung des Baurechts ist, aber nicht tätig wird und andererseits ein Zivilprozess in dieser Angelegenheit nicht geführt werden kann, wird sich an dieser Problematik vorläufig nichts ändern.

So wurde Anfang des Jahres die Bürgerinitiative Wilhelmstraße Berlin Mitte mit der Zielsetzung gegründet, die innerstädtischen Strukturen zu erhalten, die Kommunikation zwischen den Anwohnern zu fördern und die wohnhaus-spezifischen Verhältnisse zu bewahren. Um der Forderung nach einer längst überfälligen gesetzlichen Regelung Nachdruck zu verleihen, möchte der Verein die Interessen der Betroffenen bündeln. Dazu wurde der Antrag verfasst, dass der zuständige Gesetzgeber beschließen möge, die gewerbliche kurzzeitige Vermietung von Wohnungen (Ferienwohnungen) in Mehrfamilienhäusern

nur mit Zustimmung aller übrigen (Dauer) Bewohner zu erlauben. Dazu traf man sich zuerst mit dem Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses RA Dr. Uwe Lehmann-Brauns (CDU-Fraktion). Dieser zeigte sich zwar offen für die Problematik der Ferienwohnungsvermietung, verwies aber in dieser Angelegenheit auf die Zuständigkeit des Bundes. Dieser wiederum sollte dem Problem auch unter Sicherheitsaspekten mehr Beachtung schenken. Denn da sich im Umfeld der Wilhelmstrasse wichtige Regie-rungsbauten befinden und der Zugang zu den Ferienwohnungen meist anonym, kurzzeitig und unkontrolliert gewährt wird, verringert es das Sicherheitsgefühl nicht nur für die im Haus Wohnenden. Welche Entscheidung auch immer getroffen werden mag. Das Problem zieht inzwischen weitere Kreise, zumal auch der Berliner Hotel- und Gaststättenverband inzwischen erste Reaktionen gezeigt hat.

Fro

Bewohner, die unter einem Ferienwohnungsbetrieb im Haus leiden, finden hier Hilfe: E-Mail: anwohner@wilhelmstrasse.org, Fax: 37 30-80 92, Tel.: 37 30-63 06.

Die sechs Punkte des G20-Treffens in London am 2. April 2009

1. Die Mittel des IWF und anderer internationaler Finanzorgane werden um 1 Billionen Dollar erhöht. Das Geld soll insbesondere den armen Ländern zugute kommen; IWF-Mittel für entsprechende Kredite werden sofort um 250 Milliarden Dollar aufgestockt; der Etat der Weltbank wird um 100 Milliarden Dollar erhöht.
2. Eine schwarze Liste der Steueroasen soll die entsprechenden Staaten zur steuerlichen Zusammenarbeit mit anderen Staaten bewegen.
3. Die Bonuszahlungen für Manager sollen künftig stärker am längerfristigen Erfolg einer Bank ausgerichtet werden; die Belohnung kurzfristiger Risiken war eine Ursache für die Krise.
4. Frankreich und Deutschland (anderer Ansicht USA) haben sich dafür ausgesprochen, keine weiteren Konjunkturpakete zu beschließen, sondern die bereits verabschiedeten praktisch umzusetzen.
5. Strengere Kontrollen der Finanzmärkte, insbesondere Hedgefonds und Rating-Agenturen.
6. Nachhaltiges Wirtschaften:
 - nachhaltige Finanz- und Geldpolitik
 - Zielsetzung: Defizite schnell wieder abzubauen.

Quelle: www.spiegel.de

Wir hören Ihnen zu!



Sozialstation Zehlendorf

Mühlenstr. 8 • 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37
www.sozialstation-zehlendorf.de

- Häusliche Krankenpflege
- Haushaltshilfe
- Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
- Soziale Betreuung und
- Beratung zu Sozialleistungen
- Häusliche Pflegehilfe
- ergänzende Dienste
- Mobilitätsdienste

Pflege und Betreuung
in einer Senioren-WG

**Nachbarschaftscafé
im Gutshaus Lichterfelde**

In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen Kuchen. Unsere Preise kann sich jeder leisten, kommen Sie einfach mal vorbei. Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten: Montag – Freitag,
9.15 – 17.00 Uhr, Telefon 84 41 10 40

MODELLBAHNEN
Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.

MODELLAUTOS
Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.

WIKING-Spezialist/Sammlerservice

 **7 95 14 14** 

Inh. Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin

1	2		3		4	5	6		7
8		9		10				11	
12								13	
14		15	16				17		
	18				19		20		
21					22	23			24
	25		26			27			
28				29				30	31
32	33			34		35			
36								37	

Urheberin: Helga Kohlmeiz

Kreuz und Quer

WAAGERECHT: 1. Jährliche Monatsanfangsveranstaltung. 8. Des Chemikers täglich Brot. 11. UdSSR noch kürzer. 12. Natürliche Fortbewegung von Milch, Joghurt & Co.. 13. Einheit a. 14. Halbe Sandwich- oder Hawaiiigans. 15. Dies zu tun heißt sie zu machen. 17. Einer seiner Familie brütet auf Helgoland. 18. Aufwertender Zusatz bei Tiefkühlgemüse. 19. Nicht nur „Rosenstolz“, sondern auch Tenöre sind der Meinung, sie sei alles. 21. Apropos Gesang: Meisterte Schwierigstes, war aber schwierig zu meistern. 23. Bisher einmalig: Alle Springen der Vier-Schanzen-Tournee gewonnen (Vorname). 25. Flämisch Rijssel, französisch so. 27. Oft Innenstadt, manchmal Geschäftsviertel. 28. Sie musste ja unbedingt ihren Mann nach seiner Herkunft fragen. 29. Nicht allein die Form ist entscheidend. 32. Wer bei Sturm noch an ihm ist, sollte auf ihm sein. 34. Schuf einen Stern und war doch Mensch. 36. Der von Altkanzler Schmidt war Futter für Karikaturisten. 37. Unser zweiter Mann im Staate (Initialen).

SENKRECHT: 1. Sie sollte Timotheus unbedingt sehen. 2. Dort bekleidet der Overall. 3. Hier gibt es noch Krone und Kronen (Kfz.-Kennzeichen). 4. Und hier entspringt die „Queen of Table Waters“. 5. Rief 1956 die BRAVO ins Leben. 6. Ehemalige Hansestadt in der Hellweg-Ebene. 7. Einfach Spreewald. 9. Ph-Wert > 7. 10. Edles Fundstück aus Brasilien, Madagaskar und Südafrika. 11. Brennnessel, Katzenkrallen, heißer Topf? Dann sie! 16. Nachtigallalternative. 20. Im Rahmen von 15 waagerecht 9 senkrechtes Wasser trinken am Genfer See. 22. Höchstes Regierungsorgan der deutschen Hauptstadt. 24. Großer Apfel (Abk.). 26. Hinein zum Haltbarmachen! 30. Prominenter russischer Böll-Übersetzer, 1981 aus der UdSSR ausgebürgert (Vorname). 31. Der Militärsprengstoff (Abk.). 32. Lord Peter Wimsey's Mutter. 33. Mit dieser Karte kommt man gut durch Europa. 35. Zweite Sandwichganshälfte.

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen einen der beiden Schöpfer des Mahnmals auf dem Hermann-Ehlers-Platz. Die Lösung des Kreuzworträtsels der April-Ausgabe lautete „Argentinien“. Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch „Russische Meistererzählungen – von Puschkin bis Gorki“, Anaconda Verlag. **Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. Mai 2009.**

		5	6	4					
8				2	5				9
	2							4	
	3		4	7		9	5		
9									6
	4	7		9	1			2	
	1								3
5			1	6					4
				3	4	8			

Sudoku

Die Zahlen 1 bis 9 in jede Spalte, jede Reihe und jede 3x3 Box einmal unterbringen! Die Lösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe sehen Sie unten.

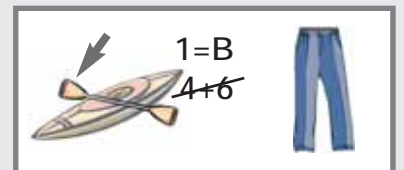
5	4	7	2	6	1	8	3	9
9	2	3	4	5	8	1	6	7
8	6	1	3	9	7	4	5	2
3	8	9	5	7	6	2	4	1
1	7	4	8	2	3	5	9	6
6	5	2	1	4	9	7	8	3
2	9	8	7	3	4	6	1	5
4	3	5	6	1	2	9	7	8
7	1	6	9	8	5	3	2	4



Foto: Karsten Pahl

Auch die Eisbären im Berliner Zoo genießen nach den langen kalten Tagen die schöne Maisonnette bei einem Nickerchen!

Rebus Was ist hier wohl gemeint?



Die Lösungen aus der April-Ausgabe waren:
Sonnenschein, Regenwetter
+ Osterbrauch

Netti 2.0

Das Netti 2.0 – Internetwerkstatt bietet für 50 Cent pro Stunde einen Internetzugang und die Benutzung verschiedener Büro-, Grafik und Chatprogramme an, die Rechner verfügen über CD-/DVD-Brenner. Kinder und Jugendliche zwischen 13 und 18 können die PC sogar kostenlos nutzen. Dokumente oder Bilder können auf einem Farb-Laser-Drucker für 10 Cent pro Schwarz-Weiß-Seite, 20 Cent für eine farbige Seite oder 50 Cent für ganze Bilder ausgedruckt werden.

Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin-Steglitz, Bushaltestelle Hindenburgdamm/Klingsorstraße, Linien 285 und M85. Geöffnet Mo.-Mi. + Fr. 11.00 - 16.00 Uhr, Do. 13.30 - 16.00 Uhr
Info/Anmeldung Telefon 20 18 18 62 oder netti2@stadtteilzentrum-steglitz.de

www.Netti2-Berlin.de

Gilg computer
Individual PCs • Betreuung • Netzwerk • Schulung • IT-Service
www.gilg.de
Markus Gilg
info@gilg.de Mobil: 0177 - 753 20 32
Borstelstr. 48 Fon: 030 - 753 20 32
12167 Berlin Fax: 030 - 753 20 25

**STADTTEILZENTRUM
STEGLITZ e.V.**

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,
12207 Berlin, Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de
Redaktion:
Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de
Hagen Ludwig, Siegfried Krost, Werner Frohme,
Peter Dörrie: Fotografie/Zeitgeschichte/
Architektur; Helga Kohlmeiz: Recht/Wirtschaft;
Juliane Eichhorst: Soziales; Gloria Otto: Jugend;
Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite;
Umrhan Sekerci + Sonja Hollerbuht;
Anzeigen, Gestaltung + Satz:
Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de
Belichtung + Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflage: 10.000 Stück
nächster Redaktionsschluss: 7. Mai 2009

Neptun's Fisch- & Feinkost
Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 - 84 31 46 79
Mobil 0172 - 3 81 18 53
www.neptuns-fische.de

www.stadtteilzentrum-steglitz.de